

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,  
für die zweigehaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N. 6.

Halle, Freitag den 8. Januar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Kiel**, d. 6. Januar. Das diesjährige Uebungsgeschwader wird, der „Kielser Zeitung“ zufolge, aus den Panzerregatten: „König Wilhelm“, „Kronprinz“ und „Kaiser“, aus der Panzercorvette „Gansa“ und aus dem Aviso „Falke“ bestehen.

**Paris**, d. 6. Januar. Die gestrige Eröffnungsvorstellung im neuen Opernhaus verlief programmäßig; dieselbe war von den Mitgliedern des diplomatischen Corps und allen höheren Staatswürdenträgern besucht. Auch König Alfons von Spanien wohnte derselben bei.

**Paris**, d. 6. Januar. König Alfons hat gestern ein Telegramm an den Präsidenten des Regentenschaftsrathes in Madrid gerichtet und darin der spanischen Armee und dem spanischen Volke seinen Dank ausgesprochen, gleichzeitig auch seiner Hoffnung auf eine günstige Gestaltung der Zukunft Spaniens Ausdruck gegeben. Die Abreise des Königs ist auf heute Abend 7 1/2 Uhr festgesetzt; die Einschiffung erfolgt sofort nach seiner Ankunft in Marseille.

**Athen**, d. 6. Januar. Die Beschlussfähigkeit der Abgeordnetenversammlung dauert noch fort, da bisher nur 92 der Regierungspartei angehörige Deputirte in derselben anwesend sind. Der Schluss der Session wird Ende dieses Monats erwartet.

**New-York**, d. 6. Januar. Schatzsecretair Brissow hat den weiteren Verkauf von Gold suspendirt und zwar, weil in Folge der Verringerung der Staatseinnahmen sich auch der Barvorrath von Gold im Staatschatz verringert hat.

**Washington**, d. 5. Januar. Die Ereignisse in Louisiana sind im Kabinete Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Wie es scheint, ist die Regierung entschlossen, dem Gouverneur Kellog ihre Unterstützung zu leisten. Im Kongress wird eine Interpellation an den Präsidenten Grant über das bewaffnete Eindringen Kellog's in die gesetzgebende Versammlung von Louisiana vorbereitet.

## Zur Lage.

Die, wie jetzt fest steht, unrichtige Mittheilung über eine von dem König Alfons an den Papst gerichtete Bitte um Ertheilung seines Segens ist alsbald benutz worden, um von der „keineswegs günstigen“ Aufnahme zu sprechen, welche der spanische Regierungswechsel in Berliner Regierungs-Kreisen hervorgerufen haben soll. Mit der Voraussetzung für diese Annahme wird die letztere jetzt vermuthlich selber fallen und zwar um so leichter, als sie im thatsächlichen Gegensatz zu allen Auslassungen steht, aus denen man bisher auf die Ansicht der deutschen Regierung schließen konnte. Daß vor der offiziellen Notification eine sehr vorsichtige Reserve bei allen solchen Äußerungen beobachtet wird, ist natürlich. Wenn es aber auch an dem offenen Ausdruck der Zustimmung noch fehlt, so wird ein geübteres Auge in den offiziellen Commentaren doch leicht den wahren Stand der Dinge zu erkennen vermögen. Daß ein Bourbon es ist, welcher den spanischen Thron besteigt, ist für die realistischen Ziele der deutschen Politik an sich sehr wenig relevant.

Die Frage ist, wie dieser Bourbon seine Regierung zu führen und welche Stellung er zu den verschiedenen sich einander bekämpfenden Parteien einzunehmen gedenkt. Es ist wohl kein Zufall, daß die erste für die weite Deffentlichkeit bestimmte Auslassung des jungen Monarchen sich gerade auf diese beiden Fragen bezog. Die Erklärung ein aufrichtiger Freund der liberal-konstitutionellen Monarchie zu sein und dabei ein König aller Spanier, nicht einer Partei derselben sein zu wollen, sind, wie wir bestimmt behaupten können, als erstes Programm in diesen Kreisen sehr günstig beurtheilt worden. — Der deutsche Ge-

sandte in Madrid, Graf Hagfeldt, hat, wie wir erfahren, in Folge der letzten Vorgänge seinen Urlaub nicht angetreten, sondern ist auf seinem Posten verblieben und angewiesen worden, mit der neuen Regierung offiziöse Beziehungen zu unterhalten.

Die Auslassung des officiösen Organs unserer Regierung, der Prov.-Corr. über die Wendung der Dinge in Spanien ist zwar sehr reservirt, läßt indessen erkennen, daß man diesseits keinerlei Ursache zur Einmischung in jene Angelegenheit zu haben glaubt. Der betreffende Artikel schließt nach Resumirung der Thatfachen, wie folgt: „Diese Wendung der Dinge in Spanien ist zwar nicht unvorhergesehen, aber rascher eingetreten, als wohl vor Kurzem noch erwartet wurde. Daß die bisherige Regierungsgewalt nicht eine dauernde, sondern nur eine „überleitende“ sein werde, war ja von der Seite, von welcher die Anerkennung derselben ausgegangen war, von vornherein angenommen und ausgesprochen worden. Als die Aufgabe der Anerkennung schien es, den Rest von Grundlagen staatlichen Wesens für eine künftige staatliche Ordnung, die sich das spanische Volk seiner Zeit würde geben wollen, zu erhalten. Alle Anzeichen scheinen dafür zu sprechen, daß diese Absicht und Hoffnung durch die neueste Gestaltung der Dinge in Spanien ihrer Erfüllung entgegengehen.“

Nach etwas mehr als vierzehntägiger Pause beginnt der Reichstag heute seine Arbeiten wieder. Wir wünschen ihm ein glückliches Gedeihen auch dieses zweiten Theiles seiner diesmaligen Aufgabe; wir wünschen seinen Mitgliebrern, daß sie mit erfrischter Kraft und in gutem Wohlsein in den Saal auf der Leipziger Straße zurückkehren, um das noch immer ziemlich starke und anstrengende Pensum, welches ihrer dort wartet, mit derselben Rüstigkeit und Unermüdlichkeit erledigen zu können, womit sie das erste, vor Weihnachten, erledigt haben. Wir wünschen endlich, daß dieser noch übrige Theil der Winteression des Reichstages möglichst frei sei von Störungen in dem ruhigen Gange seiner Geschäfte.

Mit Bezug auf die von der „Kreuztg.“ gebrachte Notiz über das den Fürsten Putbus freisprechende ehrengerichtliche Erkenntniß geht der „National-Zeitung“ von dem Abgeordneten Laßker ein Schreiben zu, in welchem es heißt: Hierdurch sehe ich mich zu der Bemerkung gezwungen, daß ich außer einer unbestimmten Zeitungsnachricht, welche ich vor längerer Zeit gelesen, von den Verhandlungen eines Ehrengerichts in der bezeichneten Sache erst durch die oben erwähnte Notiz Kenntniß erhalten habe, ferner, daß alle von mir in jener Sache bezüglich des Fürsten Putbus gemachten Angaben auf amtlichen Ermittlungen beruhen und im ehrengerichtlichen Verfahren nicht widerlegt sein können. Da überdies das ehrengerichtliche Verfahren geheim geführt, Natur und Inhalt desselben mir völlig unbekannt ist, so kann ich das Ergebniß desselben in keiner Weise beurtheilen, so lange nicht die in jenem Verfahren erfolgten Ermittlungen und Feststellungen glaubhaft veröffentlicht sind.

Ueber denselben Gegenstand wird uns aus Berlin geschrieben: Man wird sich vergegenwärtigen müssen, daß die Aufgabe des Gerichts lediglich darin bestand zu prüfen, ob die militärische oder Standesehre des Fürsten durch die aufgestellten Behauptungen verletzt und demgemäß sein Ausscheiden aus dem Offiziercorps geboten sei. Von einem Urtheil über den thatsächlichen Stoff der Vorgänge, welcher den Inhalt der Kaiserlichen Ausführungen bildete, hat das Ehrengericht dem Vernehmen nach gänzlich Abstand genommen. Seine Ermittlungen sollen sich im Wesentlichen auf die subjektive Seite der Vorfälle, d. h. auf die persönlichen Motive und Ziele des Fürsten in seinem Verhältnis zur pommerschen Centralbahn bezogen haben, um aus ihnen einen Schluss auf den Ehrenpunkt zu ziehen.

Diese Schlussfolgerung ist für den Fürsten günstig ausgefallen, der übrigens das nöthige Bertheidigungsmaterial dem Ehrengericht in einer Denkschrift unterbreitet hatte. Diese Denkschrift, nicht aber das gerichtliche Erkenntnis wird vermuthlich den Weg in die Öffentlichkeit finden und soweit sie sich auf Thatsachen stützt, weitere Erörterungen auch im Parlament anregen. Der rechtskräftige Spruch des Ehrengerichts wird, wie verlautet, als eine mehr innere Angelegenheit des Officiercorps angesehen und jedenfalls keiner parlamentarischen Kritik unterzogen werden. Anlaß auf die Sache zurückzukommen wird vermuthlich erst dann vorliegen, wenn die vom Fürsten Putbus erwartete Veröffentlichung sich im Widerspruch mit dem eiblich erhärteten Material der Untersuchungskommission befinden sollte. Es ist indes nicht unmöglich, daß dies Material in einzelnen Punkten ergänzt und vervollständigt und dadurch dem Urtheil über die persönlichen Motive des Fürsten eine andere Richtung gegeben wird.

Einen längeren Rückblick auf den kirchlichen Kampf im Jahre 1874 schließt die „Prov.-Corr.“ mit folgenden Worten: „Die Erfahrungen des verfloffenen Jahres können die Regierung nur darin bestärken, auf dem Wege, welcher ihr durch ihre Pflicht von vornherein vorgezeichnet war, fest und zuversichtlich vorwärts zu schreiten. Ihre Zuversicht beruht auf ihrem guten Gewissen, auf dem Bewußtsein, daß es ihr nach wie vor fern liegt, die Rechte der Kirche und das innere Glaubensgebiet anzutasten oder zu verletzen, daß sie vielmehr nur das weltliche Schwert, das ihr von Gott gegeben ist, in seiner Kraft und Schärfe zu wahren bestrebt ist; — die Zuversicht beruht ferner auf der überzeugten und warmen Unterstützung, welche sie im Deutschen Volke und in der Vertretung desselben findet; sie beruht endlich auf dem festen Glauben an den patriotischen Sinn der katholischen Volkskreise in Deutschland, welche allmählig erkennen werden, daß es nicht Fragen des Glaubens und des kirchlichen Lebens, sondern das Streben nach weltlicher Macht ist, um dessenwillen die ultramontanen Führer auf fremdes Geheiß den Frieden der Deutschen Kirche immer tiefer untergraben. Es wird die Zeit kommen und sie ist hoffentlich nicht fern, wo alle ernsten Geister im katholischen Volke selbst, unter Hinweis auf die Zerrüttung alles kirchlichen Wesens und Lebens, den Geistlichen und Oberhirten das Bedürfnis der Wiederherstellung des kirchlichen Friedens und der Versöhnung mit der Staatsgewalt bittend und mahnend ans Herz legen. Vielleicht erkennen inzwischen auch die kirchlichen Machthaber mehr und mehr, daß die Stützen, auf welche sie ihr Streben auf Weiterentwicklung gründen zu können meinen, morsch und hinsichtlich sind, und bieten vor weiterer unheilbarer Zerrüttung der Kirche lieber die Hand dazu, daß kirchliches Leben im Frieden mit dem Staate von Neuem erblühen könne, indem sie „Gott geben, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.“

Die Gazette de France stellt folgende Liste sämtlicher während der Regierung Isabella's stattgehabten Umsturzversuche in Spanien auf: 1) 1830: Empörung mehrerer Sergeanten in La Granga; der Generalkapitän Luciala ward durch die Strafen der Hauptstadt gefesselt und ermordet 2) 1837: Sergeant Garcia, den Dolch in der Hand, jagte die Königin Donna Christina, eine progressivische Constitution zu unterzeichnen. 3) 1840: Espartero verjagte Donna Christina und machte sich selbst zum Regenten. 4) 1841: Pronunciamento der Generale Diego Leon und Manuel Concha, ersterer wurde gefangen genommen und erschossen, letzterer entfloh. 5) 1843: Narvaez, unterstützt von Ludwig

Philiz infolge des Verschweigens einer doppelten Heirath, kam in Spanien ein, schlug die Schlacht bei Kirby; und verjagte Espartero. 6) 1846: Pronunciamento des Generalcapitans D'Donnell zu Pamplona, mit der Flucht desselben endigend. 7) 1848: Zwei Empörungen in Madrid und Gallizien, an ersterem Orte von Prim und Baeza angeführt. Auf Narvaez wurde geschossen, ein Adjutant desselben getödtet; ein der Gemehre, welche den Insurgenten abgenommen wurden, trug die Bezeichnung „Juan Prim“; der Generalcapitän Julgoza eilte selbst zu Puerta de Sol und ward dort tödtlich verwundet. 8) 1854: Am 2. Februar machte der Priester Merino mit einem Dolche einen Mordversuch auf Isabella, als sie nach ihrer Entbindung zum ersten mal die Kirche besucht hatte und eben nach dem Palaß zurückkehrte. 9) 1854: Pronunciamento des Generals Hori an der Spitze von vier Schwadronen zu Saragozza; derselbe wurde wenige Tage später von den Regierungstruppen besiegt, gefangen und erschossen.

10) 1854: D'Donnell's große Revolution — Dulce's Pronunciamento mit dem Casalleriegefecht bei Bicalvaro; Espartero verließ Logrono und sprach zu Saragozza die bekannten Worte: „Cumplase la Voluntad Nacional“ („der Wille der Nation geschehe“). 11) 1856: Am 16. Juli Espartero von D'Donnell verdrängt, die Nationalgarde entwafrnet und die Liberale Union gestrichet. 12) 1857: Socialistische Bewegungen in Andalusien; Lasala von den Insurgenten in Sevilla erschossen. 13) 1862: Krieg und Unruhen; Niederlage in San Domingo. 14) 1865: Pronunciamento Prim's zu Alcala bei Madrid. 15) 1866: Am 22. Juni Empörung der Artillerie in Madrid, von Prim angeführt und von Pierrad ins Werk gesetzt. 16) 1867: Empörung von Pierrad und Moriones in Aragonien. 17) 1868: Am 18. September Verschwörung zu Cadix, Schlacht von Alcolea; am 29. September Enthronung Isabella's zu Madrid, Sieg des Trümmvirsats Prim, Carran, Lopez. Bei allen diesen Pronunciamentos floß das Blut in Strömen, wie es auch bei den Wahlen zu den Cortes floß, welche nachstehende Constitutionen annahmen: 1) 1834: Königliches Statut vom 10. April, Martiney Koya. 2) 1837: Progressivische Constitution, Espartero. 3) 1845: Moderativische Constitution, Narvaez. 4) 1852: Reactionäre Reformen, Bravo Murillo. 5) 1854: Declaration, welche zum ersten mal in Spanien Religionsfreiheit proclamierte, lebhaft widersprochen von Nocedal, einem Karlisten, und Ros Kofas, einem Unionisten. 6) Liberale Union, Constitution auf Grundlage der moderativischen Constitution von 1845, Posada Ferrera's Wert unter D'Donnell's Premierchaft. 7) 1868: Plan zu einer demokratischen Constitution, welcher für die Ankunft des Königs Amadoc entworfen und 1869 angenommen wurde. Diesen innern Streitigkeiten der Liberalen mußten noch folgende Karlistenkriege hinzugefügt werden: 1) Der siebenjährige Krieg; 2) der Krieg von 1840; 3) der von 1854; 4) der von 1860; 5) der von 1868. Königin Isabella's Herrschaft begann im October 1833 und endete im September 1868. Während dieser Zeit fanden also 17 Pronunciamentos, 5 Karlistenkriege und 7 Constitutionenveränderungen statt.

### Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Gallrein zu Gesseln, im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Eisenbahnbremser Joh. ann Joseph Diebes zu Speldorf, im Kreise Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Zu Staats-Archivaren sind ernannt: Der bisherige Archivar, Archiv-Rath Dr. Sudendorf bei dem Staatsarchive in Hannover; der bisherige Archivar Philippi bei dem Staatsarchive in Königsberg i. Pr.; der bisherige Archiv-Sekretär Dr. von Bülow bei dem Staatsarchive in Stettin. Versetzt ist: Der Archiv-Sekretär Dr. Clausenig von Münster nach Stettin, unter kommissarischer Belassung bei dem Staatsarchive zu Posen.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung nach den Anträgen des Justizauschusses angenommen. Auf Antrag Preußens wurde in dem Gesetzentwurf der Vorbehalt aufgenommen, daß durch die Bestimmungen desselben den

### Der Cuman von Panamang.

Erzählung von Robert Vyr.

(Fortsetzung.)

Der ursprüngliche National-Charakter scheint hier zwischen den Wendekreisen ganz ausgewechselt; wohl mag dazu auch die reichliche Mischung mit fremdem Blute beitragen. Fast täglich ist in einem andern Hause, wie heute bei Meroum Goubelaar, „Receptie“; die Gesellschaft amüset sich; sie tanzt mit Hingebung, sie plaudert munter. Neben dem etwas kindisch gebrochenen Holländisch der Nonnas — der aus Mischungen hervorgegangenen Frauen — hört man das eleganteste Französisch; die Herren costieren, trinken und spielen, man knüpft Verhältnisse an, man klatscht und intriguet, bis die vorgeückte Stunde dem Empfangsabend ein Ende macht. Eben hatten sich die Paare nach einer Quadrille getrennt. Van Duizenbeek, der sie, zum großen Mißvergügen seiner Cousine, mit Susannen getanzt, fühlte sich plötzlich von einem Fächer berührt; er wendete den Kopf zur Seite, neben ihm saß, in einem Schaulustig nachlässig zurückgelehnt, Meroum Goubelaar. Sie lächelte ihm eigenthümlich zu, indem sie wie spielend in die garten Federchen blies, die um ihren Fächer einen wehenden Besatz bildeten.

„Leicht und beweglich wie Flaum“, scherzte sie. „Weichen Sie mir aus, ja?“

„Wie können Sie glauben...?“ versetzte der Angeredete, sich leicht auf die Lippen beißend. „Sie waren immerfort umgeben von Damen und Herren. Man konnte ja gar nicht zu Ihnen gelangen.“

„Wenn man nicht wollte, und gestern sich gar nicht gezeigt! Sehr häßlich, Wilhelm, ja!“

„Ich hoffte auf eine Quadrille von meiner liebenswürdigen Tante. Da ergab sich doch die günstige Gelegenheit, ein paar Worte ungesfört zu wechseln.“ Sein Blick umhüllte sich, etwas wie Zärtlichkeit auszudrücken, was ihm am Ende nicht so schwer fallen konnte, denn Meroum saß in ihrem Geiden; tiefausgeschnittenen Atlasleide mit den schwarzen Spitzen, da ihrem Teint noch obendreien eine dicke Lage Reispulver zu Hilfe kam, in der That sehr hübsch aus, viel hübscher als ihre Tochter, die sich am anderen Ende der Galerie eben anstellte, als habe sie Susannen das wichtigste Geheimniß der Welt anvertrauen. Meroum warf einen bezeichnenden Blick — der Gruppe hinterher, um ihren Mund zu decken ein spöttli-

ches Lächeln. „Sie werden es mit Emilien verderben“, sagte sie mit einem Auedruck, hinter dem mehr lag, als ihre Worte verriethen. „Man muß sie nicht alarmiren. Ich habe heute keine Quadrille, Emilie mag für mich tanzen.“

Eine Wolke des Unmuthes zog über des Leutenants Stirne. Glücklichweise näherte sich Meroum Montfoort, die noch etwas von den Vergnügungen der Hauptstadt genießen wollte, ehe sie mit ihrem Gatten auf dessen Posten in's Innere weiter reiste, soeben der Hausfrau. Das ungebuldige Ahszjuden, mit dem sich van Duizenbeek abendete, blieb unbemerkt. Er that einige Schritte unentschlossen, als wolle er der erhaltenen Weisung Folge leisten, nahm dann aber wie im Troge Eckhoorn's Arm und zog den in summer Bewunderung an einem Thürpfosten Lebenden halb mit Gewalt nach der Vorgalerie. „Kommen Sie, ich habe das Bedürfnis, ein Glas Wein zu leeren“, lud er den Zaudernden ein. „Wir wollen auf eine Gesundheit trinken.“

„Auf die Ihre stoße ich nicht an“, brummte der Beamte mit komischem Verbrusse.

„Entzückende Aufrichtigkeit!“ lachte van Duizenbeek. „Wenn ich nur ahnte, was ich Ihnen gethan habe. Ich will Sie aber nicht aufordern, mir Ihre freundlichen Wünsche zu weihen, wenn Sie glauben, Groll gegen mich hegen zu müssen. Grollen Sie fort, nur ist das kein vernünftiger Grund, uns am Trinken zu hindern.“ Er setzte sich an eines der kleinen Tischchen, um die sich zumeist schon spielend und trinkend die älteren Herren gruppirten, bemächtigte sich einer Flasche Bordeaux, schenkte das Glas seines Gegenüber und sein eigenes voll und fuhr dabei, da Eckhoorn nur ein unverständliches Mummeln hören ließ, munter plaudernd fort: „Wenn ich Ihre summe Gögenandertung von vornhin mit Ihrer Geschwindigkeit während der letzten Quadrille zusammenhalte, so komme ich auf die Vermuthung, daß es Ihnen eine gewisse, mir naheliegende Dame, mit dem reizenden Namen Emilie, angethan hat. Wie? Oder sollte ich falsch gesehen haben, Mijnheer Eckhoorn?“

„Zum Teufel mit Ihrem Scherz! Ich habe kein Glück. Wären Sie doch in Holland geblieben!“

„Ah, so lautet der Trinkspruch! Begreiflich! Darum also hätten Sie mir die Bekanntheit mit dem Arze des braunen Schurken gegönnt? Nun, Eckhoorn, kommen Sie, stoßen Sie an! Ich bin nicht neidisch und stelle mich Ihnen auch nicht in den Weg. Freie Bahn! Auf Ihr Glück!“ — „Ja's Ihr Ernst!“

fürlichen Verpflichtungen bezüglich der Laufen und Trauungen nicht präjudicirt werde. Die Vorlage wurde sofort an den Reichstag überwiesen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Durch die Zeitungen lief in den letzten Wochen die Notiz, daß das Berliner Polizeipräsidium erklärt habe, es könne den Fürsten Bismarck vor neuen Nordanschlägen nicht schützen. — Eine solche Erklärung ist nun zwar nach zuverlässiger Erkundigung nicht abzugeben. Gleichwohl würde dieselbe nur eine Thatfache constatirt haben. Denn auch die bestausgestattete und bestorganisirte Polizei ist außer Stande, einen Einzelnen in einer volkreichen Hauptstadt vor menschenlichen Angriffen sicher zu stellen. Zu einer Warnung des Fürsten lag und liegt Grund genug vor. Für heute mag es mit dieser Bemerkung sein Bewenden haben.“

**Die Abänderungen des Post-Tarifes,**  
welche neuerdings in das Leben getreten sind, finden wir in dem „Leiziger Tageblatt“ wie folgt zusammengestellt.  
Es beträgt:

- 1) das Porto
  - a. für Drucksachen, welche unter der Adresse bekümmter Empfänger zur Post gegeben werden, auf alle Entfernungen bis 5 Gramme einschließlich 3 Pf.
 

über 50	250	10
250	500	20
500	Gr. bis 1 Kilogr.	30
  - b. für Drucksachen, welche als außergewöhnliche Beilagen solcher Zeitungen und Zeitschriften, die durch die Post bezogen werden, zur Einslieferung gelangen, für jedes einzelne Beilage-Exemplar 1 Pf.  
Eine Ermäßigung bei Einslieferung größerer Mengen findet nicht statt;
- 2) das Porto für Waaren proben, ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts, 10 Pf.
- 3) die Gebühr für Zahlungen mittelst Postanweisung
 

bis 100 Mark	20 Pf.	
über 100	200	30
200	300	40
- 4) die Postversandgebühr für jede Mark oder jeden Theil einer Mark 2 Pfennige, mindestens aber 10 Pf.

- Es werden erhoben:
- 5) für die Eilbestellung von Postsendungen nach dem Landbestellbezirke einer Postanstalt mindestens 50 Pf.
  - 6) für die Bestellung der gewöhnlichen Pakete im Ortsbestellbezirke:
    - I. bei den Postämtern:
      - a. für Pakete bis 5 Kilogramm einschließlich 10 Pf.
      - b. für schwerere Pakete 15 "
    - II. bei den übrigen Postanstalten:
      - a. für Pakete bis 5 Kilogramm einschließlich 10 "
      - b. für schwerere Pakete 15 "
- Geldern zwei oder mehr Sendungen zu einer Begleitadresse, so wird für jedes Paket der Satz von 5 Pfennigen, jedoch im Ganzen mindestens 10 Pf., wie für eine einzelne Sendung im Gewicht über 5 Kilogramm erhoben;
- 7) an Orten, wo Briefe mit höherer Werthangabe als 1500 Mark und Pakete mit Werthangabe durch die bestellenden Voten im Ortsbestellbezirke ausgetragen werden,
    - a. für Briefe mit Werthangabe über 1500 bis 3000 Mark 10 Pf., über 3000 Mark 20 "
    - b. für Pakete mit Werthangabe; die Sätze für Briefe mit Werthangabe; wenn aber der Tarif für die Bestellung der gewöhnlichen Pakete höhere Sätze ergibt, diese letzteren.

- 8) Alle Sendungen, welche an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirke der Aufgabe Postanstalt eingeliefert werden (ausschließlich der gewöhnlichen Briefe), unterliegen denselben Tarifen (einschließlich der Bestellgebühren), wie die mit den Posten von weiter entfernt gelegenen gleichartigen Sendungen, mit der Maßgabe, daß, soweit bei den Tarifen die Entfernung mit in Betracht kommt, stets der für die geringste Entfernungsstufe bestimmte Satz angewendet wird.

- Es beträgt:
- 9) das Zeitungsbestellgeld für jedes Zeitungs-Exemplar jährlich:
    - a. bei Zeitungen, welche wöchentlich einmal oder seltener befolgt werden 60 Pf.
    - b. bei Zeitungen, welche mehrmals, aber nicht öfter als einmal täglich befolgt werden 1 Mark 60 "
    - c. das Bestellgeld für die amtlichen Verordnungsblätter 60 "
  - 10) die Portostundungsgebühr monatlich 5 Pfennige für jede Mark, mindestens aber 50 "
- Es werden an das Publikum verabfolgt:
- 11) ungenutzte Formulare zu Postkarten, nicht mit Freimarken besetzte Formulare zu Postanweisungen und Post-Packetadressen, Formulare zu Postaufträgen (Postmandaten), sowie zu Postbehändlungscheinen zum Preise von 5 Pfennigen für je 10 Stück, zu Postkarten mit Rückantwort zum Preise von 5 Pfennigen für je 5 Stück.

**Zur Tarifrage.**

Berliner Blätter theilen die hochwichtige neue Denkschrift des Reichs-Eisenbahn-Amtes, betr. die Reform und die Höhe der Eisenbahn-Fracht-Tarife, ihrem Wortlaute nach mit. Die Denkschrift, mit deren Ausführungen und Vorschlägen der Fürst-Reichskanzler sich bekanntlich mittelst Schreibens an den Bundesrath vom 5. d. M. im Allgemeinen einverstanden erklärt hat, ist inzwischen von dem Bundesrath den vereinigten Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zur Berichterstattung überwiesen und der Kaiserliche Minister-Präsident, Dr. Richter von Ebberö, zum Referenten ernannt worden. Es gilt als unumstößlich, daß die Ansichtheil der Vorschläge des Reichs-Eisenbahn-Amtes dem Bundesrath zur Annahme empfohlen werden, und daß auch der Bundesrath denselben zustimmen wird. Ebenso gilt es als wahrscheinlich, daß die Beschlüsse bereits beim Wiederzusammentritt des Reichstages vorliegen. Dieser Umstand bietet jedoch selbstredend kein Hinderniß, die Tarifrage anlässlich der vorliegenden Petitionen auch im Reichstage zur Erörterung zu ziehen. Nach neueren Abreden dürfte dieselbe gleich am 7. Januar auf die L.-D. gelangen.

Das Reichs-Eisenbahnamt schlägt dem Bundesrath vor: unter Vertagung der Entscheidung über das demnach auf den deutschen Eisenbahnen zur Einführung zu bringende Tariffsystem, eine Verlängerung des durch den Beschluß des Bundesraths vom 11. Juni er. unter Ziffer 2 geschaffenen Interimistariffes durch weitere Zulassung des Frachtschlages von höchstens 20 Prozent evtl. durch Anhebung des Portofennigs an Stelle des seitherigen Pfennigs zuzulassen unter der Bedingung, daß:

1. von diesem Zuschlag nicht betroffen werden: Salz, Getreide, Mehl, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Holz, Düngungsmittel und Futtermittel;
  2. dieser Zuschlag in Wegfall zu kommen hat für die unter Nr. 1 nicht genannten, im Artikel 45 Nr. 2 der Reichsverfassung aufgeführten Gegenstände (Kohlen, Roark, Erze, Steine, Rohelien), sowie für „Mehl“ und die landwirtschaftlichen Produkte „Spiritus und Zucker“, soweit nicht zwingende Gründe mit Zustimmung der Reichsbehörde (bei Privatbahnen auch der Staatsaufsichtsbehörde) Ausnahmen zulässig erscheinen lassen; das
  3. spätestens zu einem — angemessen zu bestimmenden — Termin (etwa dem 1. Januar 1876) ein der Reichsverfassung entsprechendes einheitliches und einfaches Tariffsystem, sei dieses das in dem bezeichneten Beschlusse und 1. alinea 1 gedachte „gemischte“ (drauschnelligste) oder das ebendasselbe Absatz 2 erwähnte, „natürliche“ (elastisch-lebhafteste) oder ein anderes geeignetes System zur Einführung gelangt, in welchem die vorstehend unter 1. gedachten Artikel eine Erhöhung überhaupt nicht, die unter 2. bezeichneten Frachtgegenstände eine Erhöhung — entgegen der Absicht und der Grundlage der Verfassung — ebenfalls nicht
- (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

„So wahr dieser Tropfen echt ist, und daran zu zweifeln, hieße das Renommé der Firma Goudelaar in Frage stellen.“ — „Nun denn, dann trinke ich auch auf Ihr Wohl.“ — „Und ich auf das Ihre!“ — Sagen Sie mir unter Anderem, Eckhoorn“, fuhr der Lieutenant, nachdem er getrunken, fort, „hat man nichts mehr von dem Pangeran und der niedlichen Prinzessin aus Bali gehört?“ — „Nichts. Sie sind wie verschunden.“

„Schade! Ich glaube selbst, Sie hatten Recht, man hätte sollen Seiner Hoheit das Attentat vollbringen lassen. Jetzt säße der Wursche fest und ich hätte die gegrdündete Ursache, mir mein Fürwort gehörig bezahlen zu lassen.“ — „Ich glaube Ihren Preis zu kennen.“

„Bah, ich bin uneigennützig, und hätte mich begnügt, die betrübte Tochter so gut als möglich zu trösten. Verdammt Einmischung! Aber hören Sie, Eckhoorn, ich bin Ihnen wirklich dankbar und muß schon auch etwas für Sie thun, soweit sich der Einfluß eines Wetters erstreckt. Sie verstehen mich! Sie haben Wort gehalten. Abot hat sich mit zwei Anderen in der That gemeldet, wie ich vorausgesehen, wurde aber übergangen; das dankt er Ihnen.“

„Kleinigkeit! Kostete nur ein Wort im Secretariat. Meine Andeutung fiel auf fruchtbaren Boden. Man muß den hochfliegenden fremden Vögeln die Flügel stutzen. Trinker hat man bei uns zur Auswahl.“

„Ja, ich verstehe! Worttreulich ausgedacht! Also belassen wir's beim Trinken, vorläufig reicht das hin, ihn von der Bewerbung um die Dnemerstelle auszuschließen, und später —“ — „Sorgt er schon selber dafür, und nicht Lügen zu strafen, und macht's wie alle Anderen. Wir kennen ja die Sorte. Genever und Opium heißt ihr Wahlpruch.“ — „Nun, so gar übel ist derselbe gerade nicht. Zu Zeiten hat er sein Schönes. Stoßen Sie an, leeren wir ihm zu Ehren ein Glas!“ Sicherlich hätte van der Hage's Urtheil über den Lieutenant anders gelaute, würde er dessen Trinkpruch vernommen haben.

„Ein leckerer Mensch, Ihr Neffe — gefällt mir“, äußerte er gegen den Hausherrn, der mit ihm und Minjbeer van Montfoort den Tisch in der äußersten Ecke der Vorgalerie besetzt hielt. — „Hm! Ja!“ meinte Minjbeer Goudelaar, ohne daß ein Zug seines feineren Gesichtes seine eigentliche Meinung verrathen hätte.

„Ein gewandter Wursche“, fiel der Resident-Affluent lebhaft ein, „den ich aber nicht hoch tarire, da ihn meine Frau protegirt. Und sehen Sie, meine Herren, ich habe die Erfahrung gemacht, daß sie Alles prote-

girt, was eine glänzende Außenseite zeigt. Die Frauen schwärmten einmal für das glänzende Aeußere, sie schwärmten überhaupt gerne, aber ich habe mir noch jedesmal die Ueberzeugung geholt, daß das Innere bei solch glänzender Außenseite hohl und krank — ja gewiß hohl und krank ist wie ein Vulcan. Wie ein Vulcan sage ich, der läßt auch nichts Gutes erwarten. Uebrigens hat es mich in Stunde doch gewundert, daß sie den Lieutenant protegirt, denn sie protegirt sonst nie Herren, die ihre Aufmerksamkeit so auffällig einer anderen Dame widmen, und das thut Ihr Neffe, Minjbeer Goudelaar, in ganz bemerkenswerther Weise gegenüber Zwourow Sufanne. In der That, Minjbeer van der Hage, als wäre da ein kleines Einverständnis im Gange, hehehe! Wie gesagt, hat mich nur gewundert von meiner Frau, hehehe!“

Diesmal war an Minjbeer van der Hage die Reihe, mit einem unenträthelbaren „Hm, ja!“ zu erwidern. Während er, um seine Cigarre in Brand zu stecken, nach der vom Diener immer bereitgehaltenen Kunte rief, konnte er unbeachtet den Gedanken nachhängen, welche diese Mitscheidung in ihm angeregt. Es war unmöglich, zu errathen, welcher Natur sie waren, nur aus einem etwas hastigen Ausstoßen des feinbuckenden Rauches der echten Manilla ließ sich allenfalls ein Schluß ziehen auf die Unruhe, in die das Vaterherz bei der Vorstellung gerieth, das kaum wiederzufindende Kind so rasch schon scheiden oder doch einem ungewissen Loose entgegengehen zu sehen. Und was ihn am meisten quälte, mochte ihm die bittere Empfindung sein, in den wenigen Jahren das Vertrauen seines Kindes so ganz verloren zu haben, daß auch kein Wort, nicht die leiseste Andeutung nach dem ersten Sturme der Begrüßung in das gegenseitige Aussprechen und Erzählen gefallen war, welche ihn auf eine so wichtige Umwandlung in der Stimmung dieses jugendlichen Herzens hätte vorbereiten können. Die vergeblliche Sorge wäre rasch geschwunden, würde es ihm vergönnt gewesen sein, seine Tochter in demselben Momente zu belauschen. Sicher vor jedem Horcher, wie van Duijndel und Eckhoorn, in ihrer intimen Unterhaltung, führten Sufanne und Emilie ein flüchtiges Gespräch in der Innengalerie, wo sie sich unweit des prächtigen Flügels niedergelassen hatten, um die erquickende Luftströmung zu genießen. Wenigstens war das Sufannens Abficht, und Emilie hatte dieselbe vorgegeben, um der Freundin folgen und sie ausforschen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

**Zu Maskenbällen!**

**Gold- und Silber - Besätze, - Frangen, - Borden, - Quasten, - Schnüre, Ornamente, - Flitern, - Tressen, sowie Zinnschmuck, als Orden, Medaillen, Ketten, Nadeln, Brochen, Ohringe, Diademe sowie einzelne Besatzsteine**

hatte ich in großer Auswahl bestens empfohlen.

Alte Post. **Albert Hensel**, Leipzigerstr. 1.

### Rutzholz-Auction.

In den zum Amte Walbeck bei Hettstedt, 1 Stunde vom Bahnhof Sandersleben entfernt, gehörigen Plantagen sollen:

**Dienstag d. 12. Jan. k. J. Vormitt. 10 Uhr**

55 Stück italienische Pappeln, bis 86 Centim. stark,  
33 " Schwarz-Pappeln, " 100  
9 " Erlen, " 56

sämmtlich **Rutzstämme**, für Tischler und Wagenbauer sehr passend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Ein Drittel des Kaufpreises ist im Termin baar anzuzahlen.

Amt Walbeck, den 30. December 1874.  
Der Förster **Weinitzsche**.

### Zu Frühjahrsbauten

offerire **sämmtliche, erforderliche Eisentheile** und zwar bei **jetziger Bestellung zur Frühjahrslieferung, 10% billiger: gusseiserne Säulen, Ankerplatten, Fenster u. schmiedeeis. Anker; zu Hüttenpreisen: gewalzte I Träger, alte Eisenbahnschienen etc., Kostenanschläge gratis.**

### E. Leutert,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,  
Giebichenstein bei Halle a/S.

### Das

## Gussstahlwerk

von

**Schultze, Finnen & Co.,  
Augustfehn,**

liefert

**Tiegelgussstahl zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweißbar und unschweißbar; Schmiedestücke in Tiegelgussstahl; Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Bunden; Schwungradwellen; Kurbelwellen, einfach und doppelt gefräßt; Kolbenstangen; Schieberstangen; Pleuelstangen; Kurbeln; Kreuzköpfe; Kurbelzapfen; Kolbenkörper; Drehbankspindeln; Kreuzkopfbolzen; Achsen für Locomotiven, Tender und Waggons, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgedreht oder fertig bearbeitet.**

**Gussstahlfaçonsguss: Bäder für Waggons, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammerersatz, Ambosse, Matrizen, sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- und Läuteglocken u. s. w. nach Modell oder Zeichnung.**

Ich beabsichtige täglich 400 bis 500 Liter Milch an einen Pächter abzugeben, und bitte Respektanten sich hier melden zu wollen.

Koeßschlich bei Schkeubitz.

**W. Kaiser**

### Uhrmachergehülfen-Gesuch.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet sofort dauernde Condition bei

**C. Gerhardt,**

Uhrmacher in Eisleben.

Auch kann daselbst ein Sohn achtbarer Eltern sofort oder Ostern als Lehrling placirt werden.

Ein zweiter Verwalter wird gesucht Rittergut Koeßschlich bei Schkeubitz.

**Tüchtige Former, Kernmacher und Eisendreher** werden gesucht in der **Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei.**

### Geschäfts-Verkauf.

Mein in einer der frequentesten Straßen von Weissenfels gelegenes **Posamentir- und Wollwaren-Geschäft** bin ich Willens zu verkaufen. **A. Jüge,** Weissenfels.

Ein **Gasthof oder Restauration**, auch ein dazu passendes Lokal wird zum 1. April d. J. zu pachten gesucht. Näheres erbittet sich der Gastwirth **Berger** in Schlettau bei Halle a/S.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches die ff. Küche und Landwirthschaft erlernen will, findet auf einem großen Gute unter günstigen Bedingungen **sofort Stellung.**

Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre C. H. poste rest. Oeberröblingen a/See.

### Ergebnisse Anzeige.

**Topfwaaren** auf den Meinen Verkauf von **Wochenmärkten** stelle ich ein und werde von jetzt ab in meinem Hause, **Schülershof 2** (ganz nahe am Markt) verkaufen. Meine werthen Kunden bitte ich, sich dahin zu bemühen.

Witwe **Koch**, Schülershof 2.

In der Nähe der Bahn ist ein großer Platz mit Schuppen und Thoreinfahrt, wo bis dato Torf- und Kohlenhandel betrieben wird, auch zu einem Engros-Geschäft passend, zum 1. April 1875 anderweitig zu vermieten. Näheres Lindenstraße 6, part. links.

Die besten und frischesten **Selmschen Malzbodens** von bekannter Güte gegen **Susten** empf. **W. Schubert**, gr. Steinstr. 2 u. gr. Brauhausgasse 31.

### Für Schmiede!

Alle Sorten Schmiedeeisen, Achsen, Bleche, Schrauben u. dgl., Reifbiegen und Bohrmaschinen empfiehlt billigt **Herrn. Hitzsche** in **Connern**.

Das **Kohlen- und Coaks-Verandtschaft** von **Hermann Wackers**, Leipzig.

**Bayerische Straße 11 b.** offerirt beste **Zwickauer Stein-Kohlen, Reusfelwiter und Böhmische Braunkohlen**, sowie auch **Zwickauer u. Schleifische Coaks** waaren in **Wagenladungen** zu billigen Preisen. (H 35578.)

**Hafer und Mais, sowie Roggen und Weizenkleie** empfiehlt billigt **Albert Kuhnt**, Eisleben.

### Brennholzverkauf.

700 Meter weiche Scheite stehen zum Verkauf bei **Ehr. Jäger** in Kleinpürschub bei Station Kahla a/S., a Meter 3 **h.**

**Deutsche Roman-Beitrag**, welche im neuen Quartal einen neuen Roman des bekannten Dramatikers **Bauernfeld** „Die Freigelassenen“ und „Des großen Friedrich Adjutant“ von **A. E. Brachvogel** enthält, liefern alle Buchhandlungen und Postanstalten für 3/2 **Mark**.

Eine zur Papier-Fabrikation geeignete Presse wird zu kaufen gesucht von dem Papierfabrikant **C. B. Hertel** in Merseburg.

### Fettvieh-Verkauf.

1 fetter Bulle,  
3 fette Kühe,  
6 " Ferkeln  
stehen zum Verkauf in **Kottelsdorf** Nr. 1.

2 ordentliche Arbeiterfamilien finden bei Ernte-Accordarbeit zum 1. April freie Wohnung beim Gutsbesitzer **Ferd. Kretschmann** in **Ober-Maschwitz**.

Dr. med.  
**Anton Eckstein**,  
bisher Universitätsstr. 10 II wohnt  
vom 1. Jan. 1875  
**Parkstr. 8 I. Etage**  
in Leipzig. (H. 35690.)  
Sprechstunden wie bisher.

**Tanzunterricht.**  
II. Cours beginnt 17. Januar. Baldige Anmeldungen erbitet **Landmann**, gr. Brauhausg. 9.

**Schnell-Schönreibeunterricht**, kaufmännische Handschrift, ertheile mit Garantie. **Landmann**, gr. Brauhausg. 9.

Möbl. K. **Zimmer** m. Bett sofort zu verm. gr. Brauhausg. 9, 1 **Er.**

Am Geistthor Nr. 4 sind 2 herrschaftliche und 1 kleinere Wohnung pr. 1. April zu vermieten. Näheres **Mühlweg** Nr. 10.

Mühlweg Nr. 31 ist eine herrschaftliche Etage zu vermieten und kann sofort oder am 1. April bezogen werden. Näheres **Mühlweg** Nr. 10.

**Mehrere freundliche Logis**, bestehend aus 2 Stuben, Entrée, Kammer, Küche u. Zubehör, sind 1. April 1875 zu vermieten. Näheres zu erfragen **Weingärten** 9.

Die in dem Hause **Königsstraße 26** zwei Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, geräumiger Küche, Mädchenkammer und einer Bodenkammer, ist für 350 **h.** am 1. April 1875 zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause parterre.

Ein **thätiger Agent** sucht für Halle und Umgegend ein größeres Haus, gleichviel welcher Branche, zu vertreten. Gest. Offert. **sub H. 5.11 b.** an die **Annoncen-Expedit. Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

### Stadt-Theater.

Freitag den 8. Januar.  
Mit aufgebobemem Abonnement. Zum Benefiz für den Komiker u. Regisseur **Herrn Louis Rudolf**. **Ganz neue Posse: Der Registrator auf Reisen**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten u. 7 Bildern von **Ad. L'Arronge** u. **G. von Moser**. Musik von **Bial**.

Fortwährendes Repertoirestück des **Wallner-Theater** in Berlin. Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Louis Rudolf**.

S. Bauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

erfahren, vielmehr thunlichst bald in den dort vorgesehenen ermäßigten Tarif eingestellt werden, soweit nicht zwingende Gründe mit Genehmigung der Staats- und Reichsaufsichtsbehörde eine Ausnahme bedingen.

Das Reichseisenbahn-Amt befürwortet des Weiteren: a) die nach Vorstehendem für das definitive Tarifgesetz in Aussicht zu nehmenden Frachttarife als Maximaltarife gelten zu lassen, welche — unbeschadet abweichender Konzeptionsbestimmungen — ohne Zustimmung der Reichsbehörde (bei Privatbahnen event. auch der Staatsaufsichtsbehörde) nicht überschritten werden dürfen; b) unter Zugleichung von geeigneten Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft wie der Eisenbahnen eine eingehende Enquete über die zweckmäßigste Art der Tarifreform auf der vorstehend unter 3 bezeichneten Grundlauge zu veranlassen, inwieweit aber c) für Befreiung unstatthafter Ueberschreitungen des nach Nr. 2 des Beschlusses vom 11. Juni cr. nachgelassenen interimistischen Frachtaufschlages Sorge zu tragen und der etwaigen Neigung der Eisenbahnverwaltungen zu Tarifermäßigungen in den zulässigen Grenzen möglichst Vorbehalt zu leisten.

Das das gemäß Nr. 3 einzuführende Tarifsystem und die Ausführungsbedingungen zu demselben einer periodischen Revision zu unterziehen sein würden, betrachtet das Reichseisenbahnamt als selbstverständlich, ebenso wie, daß Eisenbahnverwaltungen, welche sich den Bedingungen für die Gewährung des Frachtaufschlages respektive der Frachterhöhung nicht unterwerfen, erstere sofort vollständig in Wegfall zu bringen haben.

Der Reichsfanzler hat sich mit diesen Vorschlägen im Allgemeinen einverstanden erklärt.

Der Abgeordnete Kister und 43 Genossen haben im Reichstag zur Frage der Eisenbahntarif-Reform folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, verchiedene Petitionen dem Reichsfanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die Frage der Eisenbahntarif-Reform einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterziehen zu lassen und dabei auch folgende Punkte ins Auge zu fassen:

- a) inwieweit durch den Rückgang der Preise der Betriebsmaterialien und der Löhne resp. der gesammten Betriebskosten diejenigen Grundlauge verändert sind, welche in der ersten Denkschrift des Reichseisenbahnamts zur Motivierung des Aufschlages von 20 Prozent gebildet haben;
  - b) ob die Verminderung der Rentabilität der Eisenbahnen nicht wohl eben so sehr in der theils nicht rationalen Organisation derselben und in Fehlern der Verwaltung zu suchen sei, als in zu geringer Höhe der Tarife.
- Siehe! Delegirte des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Eisenbahnverwaltungen zuzuziehen, und bis zur Erledigung dieser Angelegenheit den Eisenbahnen nur ein kurzes Provisorium zu gewähren, für welches die organischen Bestimmungen in Kraft bleiben.

Lotterie.

Bei der am 6. d. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 151. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind gefallen: der Hauptgewinn von 15,000 M. auf Nr. 82,460; 1 Gewinn von 9000 M. auf Nr. 66,993; 3 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11,766, 23,123 und 66,644; 3 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 55,957, 81,968 und 86,606 und 3 Gewinne von 300 M. auf Nr. 33,259, 49,172 und 57,593.

Meteorologische Beobachtungen.

8. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,12 Par. L.	335,83 Par. L.	335,21 Par. L.	335,74 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	2,49 Par. L.	2,50 Par. L.	2,42 Par. L.	2,47 Par. L.
Lufttemper.	93,3 pEt.	100 pEt.	95,7 pEt.	96,3 pEt.
Wind	3,2 S.Wm.	2,5 S.Wm.	2,0 S.Wm.	2,5 S.Wm.
Wimmelsanicht	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.
Wolkensform	neblig.	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. Januar. Weizen 180—195 M. Roggen 168—180 M. Gerste 192—215 M. Hafer 189—198 M. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 6. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 55 Mk.

Berlin, den 6. Januar. Weizen: Termine wenig verändert und sehr still, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 165—210 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Km. bez., April/Mai 190 1/2 Km. bez., Mai/Juni 191 1/2 Km. bez., Juni/Juli 193 Km. bez. — Roggen loco fand nur mäßige Beachtung. Der Terminhandel hielt sich auch heute in den engen Grenzen und erfuhr die Notierungen bei etwas festerer Haltung eine kleine Besserung, besonders für nahe Lieferung, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 155 Km. loco 153—171 Km. gefordert, russ. 163—157 bez., inländ. 162—169 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 154 1/2—156 bez., Jan./Febr. 153 1/2—154 bez., April/Mai 150 1/2 bez., Mai/Juni 148 1/2 bez., Juni/Juli — bez. — Gerste, große und kleine, 150—192 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco in seinen Gütern beachtet, Termine unverändert, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 162—192 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., ost u. westpreuss. 168—180 Km. bez., pommerisch. 180—189 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 175 Km. bez., Jan. — bez., April/Mai 173 Km. bez., Mai/Juni 169 1/2 Km. bez., Juni/Juli 168 1/2 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 195—236 Km., Futterwaare 177—192 Km. bez. — Delfaaten: Wintererbsen — bez., wohn. — bez., Wintererbsen — nach Qualität bez., wohn. — bez. — Kabbel unverändert und still, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 54 Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54 Km. bez., April/Mai 56 Km. bez., Mai/Juni 56 1/2 Km. bez. — Leinöl loco 60 Km. bez. — Spiritus unter kleinen Schwankungen billiger verkauft, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 55 1/2 Km. bez. loco ohne Faß 54 1/2—4 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 55 1/2—8 Km. bez., April/Mai 57 1/2—4—8 Km. bez., Mai/Juni 58 1/2—57 1/2—58 1/2 Km. bez., Juni/Juli 59 1/2—58 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 60 1/2—59 1/2—60 1/2 Km. bez. — Ang. Sept. — Km. bez.

Breslau, d. 6. Januar. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Jan. 54,00 bez., April/Mai 56,00 bez., Weizen pr. April/Mai 160,00. Roggen pr. Januar 153,00 bez., April/Mai 148,50 bez. Kabbel pr. Jan. 54,25 bez., April/Mai 56,00 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, d. 6. Jan. Weizen pr. April/Mai 191,50 bez., Mai/Juni 193,00 bez., Roggen pr. Jan. 165,00 bez., April/Mai 149,00 bez., Mai/Juni 146,50 bez. Kabbel 100 Kilogr. pr. Jan. 51,25 bez., April/Mai 51,75 bez., Spiritus loco 54,50 bez., pr. Jan. 54,25 bez., Weizöl loco 58,40 bez., Juni/Juli 59,70 bez.

Hamburg, d. 6. Jan. Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. 126 pfd. pr. Jan. 1000 Kilo netto 190 Br., 188 G., Jan./Febr. 191 Br., 189 G., April/Mai 191 Br., 190 G., Mai/Juni 192 Br., 191 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Jan. 160 Br., 158 G., Jan./Febr. 160 Br., 158 G., April/Mai 153 Br., 152 G., Mai/Juni 152 Br., 151 G. Hafer u. Gerste still. Kabbel matt, loco u. pr. Jan. 55, pr. Mai pr. 206 Pfd. 56 1/2. Spiritus still, pr. Jan. 43 1/2, Febr./März 44, April/Mai 45, Mai/Juni pr. 100 Liter 100 % 45 1/2. — Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 6. Jan. Weizen loco unverändert, pr. März 274, Mai 277. Roggen loco rubig, pr. März 190, Mai 185 1/2, Oct. 188. Kaps pr. Febr. 357 fl. Kabbel loco 32 1/2, pr. Febr. 33 1/2, Herbst 35 1/2. — Wetter: Nebel.

London, d. 6. Jan. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,100, Gerste 19,000, Hafer 21,410 Quarters. Der Markt eröffnete für sämtliche Getreidearten in ihrer Haltung. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämtliche Artikel bei schleppendem Geschäft fest. — Wetter: Kälter.

Liverpool, d. 6. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 18,0 0 Ballen. Stramm, Verwicklungen ungefahr 1/2 höher. Tagesimport 32,000 Ballen amerikanisch.

Liverpool, d. 6. Januar. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 26,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Steigend. Middling Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dhollerad 4 1/2, middl. fair Dhollerad 4 1/2, good middl. Dhollerad 4, middl. Dhollerad 3 1/2, fair Bengal 4, fair Broad 3, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Penam 8, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 6. Januar.) Pr. 100 Kilo loco 29 M., pr. Jan. 29,4 B., pr. Jan./Febr. 29,5 B., pr. Febr./März 24,5 B. — Hamburg: Schwanen, Stenard white loco 11,80 Bf., 11,60 Bf., pr. Jan. 11,60 Bf., pr. Jan./März 11,30 Bf., pr. Aug./Dec. 12,30 Bf. — New York (d. 5. Januar): Petroleum in New York 12 1/2, in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhlig. Schiffsluise bei Rostha) am 6. Januar am Unterpegel 0 Meter 96, am 7. Januar am Unterpegel 0 Meter 96. — Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Jan. Am Pegel 0,97 Mtr. (3 Fuß 1 Zoll). — Eisstand.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 6. Januar. Heute eröffnete hier der Verkehr zwar eben so still und ohne Anregung wie bisher, jedoch eher fest. Namentlich konnten Creditactien und Laurabütte schnell eine kleine Besserung durchsetzen; Lombarden hielten sich mit Rücksicht auf ihre sehr beträchtliche Mindereinnahme von über 409,000 Gulden recht gut. Rheinische Eisenbahn-Aetien zogen auf Grund einer Schenkung der Dividende auf 9 % einige Aufmerksamkeit auf sich, und für ostpreussische Südbahn machte die December-Abrechnung von 22,157 Thlr. oder 72 % eine Meinung. Ueberhaupt fand die Ansicht einige Vertreter, daß die nächste Zeit den „leichten Sachen, d. h. solchen, deren Course sehr niedrig — 20—40 % — steht, günstig sein werde. Diese Meinung stützt sich hauptsächlich darauf, daß der Käufer solcher Werthe fast zwölf Monate vor sich hat, in denen er die hohen Börsennotizen genießt und einen für den Verkauf vorthellhaften Augenblick abwarten kann. Um die Mitte der Periode tritt eine vorübergehende Abminderung ein, unter welcher besonders die Speculationsgebiete litten. Auch Rheinisch-Westfälische Bahnen konnten ihre höchsten Course nicht abwarten, Anhalter wenig fest. Märkisch-Pommern und Bresl. Grajewo beliebt. Oesterreichische rubig, aber fest. Banken wiesen ziemlich regen Verkehr auf, namentlich Preussische Bodencredit- und Preussische Hypothekbank, Balthische Bank und Meiningen Credit. Bergwerke still. Industriepapiere rubig, Baugesellschaften, besonders Königsbader, und Centralfrage in Frage. Viehmarkt lebhaft. Feste Zinsen tragende Werthe erdienen ziemlich behauptet, doch nicht lebhaft. Preussische und russische Fonds, Pfandbriefe und Prioritäten bevorzugt. Bester Stadtanleihe und ungarische Schatzbons beliebt. 1800er österreichische und ungarische Loose reger. Auch deutsche Prämien-Anleihen beliebt und in guter Frage. Renten wenig verändert; österreichische höher.

Berliner Börse vom 6. Januar.

Preuss. Fonds.	Sf.	Sächsische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,25 B.	Sächsische	4 1/2 93,00 B.
Staats-Anleihe	4 1/2 99,50 B.	Schlesische	4 1/2 85,25 B.
Staats-Schuldenschein	3 1/2 91 B.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1865	3 1/2 131,50 B.	do.	4 —
Hess. Pr.-Sch. à 40 f	225 B.	Westpreuss. rittersch.	3 1/2 86,50 B.
		do.	4 1/2 95,30 B.
		do. 11. Ser.	5 104 B.
		do. neue	4 1/2 94,50 B.
		do.	4 1/2 101,25 B.

  

Waadbriefe.	Kurs u. Neumärkische	Rentenbriefe.
4 95,40 B.	4 97,80 B.	
3 1/2 86,50 B.	4 96,90 B.	
4 95,50 B.	4 96,90 B.	
4 101,75 B.	4 96,90 B.	
3 1/2 86,50 B.	4 97,90 B.	
4 94,50 B.	4 98,40 B.	
4 102,10 B.	4 97,75 B.	
4 93,80 B. &	4 96,75 B.	

Gold, Silber- und Papiergeld.

Gold's dr.	20,38 G.	Dollars	4 19 G.
Convergens	16,27 B.	Fremde Banknoten	99,75 B.
Napoleon's dr	16,70 B.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 B.
Imperial's	1399,50 B.	Oesterreich. Banknoten	182,60 B.
		do. Silbergulden	190,50 B. &
		Russische Banknoten	282,40 B.

Wechselcours vom 6. Januar.

Berliner Bankdisconto	250 fl.	8 Tage	6%
Amsterdam	1 3/4 Sterling	8 Tage	—
London	300 frcs.	8 Tage	—
Paris	150 fl.	8 Tage	182,40 B.
Wien, österr. Währung	100 fl.	2 Monat	281,75 B.
Konigsb. südd. Währ.	100 S.-Rubel	8 Tage	282 B.
Petersburg	100 S.-Rubel		
Warschau	100 S.-Rubel		

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	100,58
Bad. Pr.-Anl. 67.	4 117,75 B. &	do. Mitt.-Anl. 69	5 131,50 B. 112
do. 35 fl. Dbl.	— 123,5 B.	do. do. 64	— 238 B. &
Bair. Präm.-Anl.	4 119,2 B. &	Frans. Anleihe 71,72	5 100,75 B. &
Braunsch. Pr.-A. 18.	— 72,40 B. &	Italienische Rente	5 67,60 B. &
Breslauer St.-Pr.-A.	3 1/2 112 B.	do. Taback-Reg.-A.	6 95,00 B.
Medl. Eisen. Dbl.	3 1/2 88 B. &	do. Tab.-Reg.-A.	6 47,00 B.
Meiningen 7 fl. Loose	— 17,25 B.	do. do.	6 100 B.
		do. Pr.-Anl. 64	5 169 B.
		do. do.	6 51,00 B.
		do. Boden-Cred.	5 91 B.
		do. Nicolai-Dbl.	4 88,75 B.
		Sächsische Anleihe	65 5/3, 20 B.

Hy offofen-Certifikate.		
Unl. Landesb.-Hyp. Pfdbr.	5	102,50 B.
Hypoth. Cert. (Hübner)	4 1/2	—
Unl. Pf. d. Pr. Hyp. A. Bf.	5	100,50 B.
Unl. H. V. (Zachm.) II. 11. 110	5	102,50 B.
do. do. III.	5	101 B.
Hyp. Schldsch. (Zachm.)	5 1/2	99,50 B.
Grund. Cred. Bank	5	101,50 B.
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	5	103,50 B.
Kdb. Pfdbr. C. S. C. A. G.	4 1/2	101,15 B.
Unl. do. do. 1872/73	5	100,40 B.
do. do. rückz. 110	5	106,75 B.
do. do. do.	4 1/2	99,50 B.
Gotthard Grundcred. Pfdbr.	5	100,50 B.
Krupp. Part. Obl. ref. 110	5	101,75 B. G.
Deferr. Bodencr. Pfdbr.	5	88,25 B.
Ruff. Cr. Bod. Cr. Pfdbr.	5	84,20 B.
Edd. Bod. Cred. Pfdbr.	4 1/2	98 B.
do. do. do.	5	102,50 B.
<b>Bank-Papiere.</b>		
Aachener Disconto	6 1/4	96,75 B.
Amsterdamer Bank	0 1/2	90,50 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	70,00 B.
Bergisch-Mark. Bank	4	81,20 B. B.
Berliner Bank	0 fr.	78,50 B.
do. Kaufverein	5 1/2	81,50 B.
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	118,25 B.
do. Makler-Bf.	10 1/2	95,00 B.
Braunschweiger Bank	9	109,00 B. G.
do. Creditbank	0	71,25 B.
Breslauer Discontobank.	2 1/2	86,25 B. G.
Centralbank für Bauten	5	59,75 B. G.
Coburger Creditbank	4	79,00 B.
Darmstädter Bank	10	146,25 B.
do. Zettelbank	7 1/2	103,00 B. G.
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2	93,50 B.
do. Landesbank	10 1/2	117,50 B.
Deutsche Bank	4	86,00 B. B.
do. Genoffensch.	3	100,00 B. G.
do. Unionbank	1	74,90 B. G.
Disconto-Command.	14	167,00 B.
Gerar. Bank	8 1/2	103,4 B.
Gewerbebank Schuster	0	67,75 B.
Hamburger Bankverein	0	81,50 B.
Hannoversche Bank	7 1/2	103,70 B. G.
Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	129,60 B. G.
Leipzig. Creditanstalt	9 1/4	151,40 B.
do. Vereinsbank	0	89,50 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	77,75 B.
Meininger Creditbank	5	91,25 B. G.
Norddeutsche Bank	10 1/2	142,00 B.
Nordd. Grundcredit	7 1/4	100,50 B. G.
Deferr. Creditanstalt	5 1/2	414,15-414,50
Preussische Bank	20	137,00 B.
do. Bodencr. Credit-Anst.	0 1/2	109,75 B. G.
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	120,25 B.
Prov. Disconto-Ges.	0	82,00 B.
Sächsische Bank	12	141,25 B.
do. Creditbank	0	72,75 B.
Schlesischer Bankverein	6	107,75 B.
Thüringische Bank	8	98,00 B. G.
Weimariſche Bank	5	87,90 B.
<b>Industrie-Papiere.</b>		
Berliner		
Deutsche Baugesellschaft	0	51,00 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	27,75 B. B.
Braueri. Moabit Abens	8	56,00 B.
Böhm. Braubaus-Actien	9	98,50 B. G.
Berliner Braubraueri	8	—
Braueri. Friedrichshain.	9	99,00 B.
Braueri. Königstadt	2 1/2	33,00 B.
Braueri. Actien Livoli.	6 1/4	93,00 B.
Unions-Braueri. Grätwil	9 1/4	81,00 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	27,00 B. G.
Estafur. Chem. Fabrik	0	28,50 B.
Et.-Gas. u. Wasser-Luz.	0	125,50 B.
Eisenbahnbedarfs-Actien.	6 1/4	47,00 B.
Königsberger Zuckerfabrik	0	138,00 B. G.
Wafsch. Fabrik Schwarzf.	14	4
do. Gells.	4	32,20 B. G.
do. Freud.	4	50,00 B.
do. Wöhler.	5 1/2	43,90 B. G.
Nienburger Zuckerfabrik	0 fr.	16,50 B.
Berliner Omnibus-Ges.	15	116,00 B.
<b>Andere.</b>		
Anhalt. Masch. Ges.	8	61,00 B.
Chemnitzer Masch. Fabrik	0	4
do. Wetzgug-Masch. B.	8	58,00 B.
Cörlin. Papierfabrik	0	35,90 B.
Deffauer Gas	13 1/2	106,75 B.
Glaugiger Zuckerfabrik	9 1/4	50,00 B.
Hörliser Eisenbahnbedarf	0	47,50 B.
Halleſche Maschinenfabrik	1 1/4	51 B. G.
Hamburger Wagenbau	2 1/2	48,75 B.
Hannov. Masch. Anstalt.	3	51,50 B. B.
Harkort Brückenbau	6	36,00 B.
Heinrichshall chem. Fabrik	10	81,25 B.
Magdeburger Gas-Ges.	7	—
do. Baubank	7	85,75 B.
do. Spiritfabrik.	5	39,50 B.
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	67,50 B.
Oberſchl. Eis. B.	5	65,00 B.
Preussische Eisenhütte	0	10 B.
Reiser Maschinenfabrik	7 1/2	72,00 B.
<b>Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.</b>		
Aachen-Hügener	20	129,00 B.
Altenberg. Bergbau	40	268,00 B.
Bergisch-Mark. Bergw.	4	59,00 B.
Bodum Bergw. A.	56	224,00 B.
do. do. B.	54	224,00 B.
do. Gußstahlfabrik	8	92,00 B. G.

Bonifacius	18	4	90,50 B.	
Bertha Bergwerk	25	4	212,00 B.	
Braunschweiger Kohlen.	6	4	56,00 B.	
Centrum	12	4	73,75 B.	
Deutscher Bergw.-Verein	4	4	48,00 B. G.	
do. Stahl (C. P.)	0	5	6,25 ctm. B. G.	
do. (C. P.)	0	4	5,00 B.	
Dortm. und Union	—	4	31,10 B. G.	
Durer Kohlenverein	0	4	23,50 B.	
Eisenföhrer	23	4	120,00 B. G.	
Georg-Marien Bergw. B.	15	4	123,00 B. B.	
Harpen. Bergbau-Ges.	40	4	170,00 B.	
Hibernia	17 1/2	4	75,00 B. G.	
Hörder Hüttenverein	4	4	72,00 B. B.	
Köln-Müſener Bergw.	0	4	49,25 B.	
Königs- und Lamahütte.	20	4	131,50 B.	
König Wilhelm	10	4	49,75 B. B.	
Lauchhammer	2	4	48,00 B.	
Leitze Tiefbau	10	4	68,00 B.	
Magdeburger	37 1/2	4	169,00 B.	
Marienhütte	6	4	64,00 B.	
Rechenhütte	12	4	135,00 B.	
Reuden, Schwerte	2	4	60,25 B. G.	
Esnaab. Stahlm.	0	4	66,00 B.	
Phönix, Bergw. A.	5	4	103,75 B.	
do. do. B.	6 1/2	4	—	
Plante, Bergw.-Ges.	2 1/2	4	107,00 B.	
Rhein. Nassau, Bergw.	1 1/2	4	77,00 B.	
Schlef. Zinkhütten	8	4	95,00 B.	
do. do. St.-Pr. A.	5	4 1/2	96,50 B.	
Steinbacher Hütte	—	4	34,00 B.	
Thale, Eisenw.	6	4	35,00 B.	
Wissener, St.-Pr.	6	6	—	
<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Pror.-Actien.</b>				
Aachen-Maftricht	1 1/4	4	33 B.	
Altona-Kieler	5	4	112,50 B.	
Bergisch-Markische	3	4	89,10 B.	
Berlin-Anhalt	16	4	127,25 B.	
Berlin-Görlitz	3	4	70 ctm. B. G.	
Berlin-Hamburg	10	4	192 B.	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	10 1/4	4	87,25 B. B.	
Berlin-Stettin	8	4	146,50 B.	
Breslau-Schw. Freib.	8	1	98,20 B.	
Cöln-Mindener	8 1/2	4	122,25 B.	
Halle-Sorau-Süben	0	1	33,40 B.	
Hannover-Altencbener	0	1	27,10 B. G.	
Markisch-Pofener	0	1	34 B.	
Magdeburg-Halberstadt	6	4	97,25 ctm. B. B.	
Magdeburg-Leipzig	14	4	239 B. G.	
do. gar. Lit. B.	4	4	93,25 B.	
Niederſchl. Müll. gar.	4	4	98,75 B.	
Nordhausen-Erfurt	4	4	47,25 B.	
Oberſchl. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	152,60 B.	
do. B. gar.	13 1/2	3 1/2	140,80 B.	
Preussische Südbahn	0	4	43,60 B.	
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	4	114,20 B.	
Rheinische	9	4	130,45-129,55-75	
do. B. gar.	4	4	92,25 B.	
Rhein-Nahe	0	4	23,75 B. G.	
Stargard-Pofen gar.	4 1/2	4 1/2	100,75 B.	
Saal-Unstrutbahn	5	5	45,25 B. G.	
Thüringer A.	7 1/4	5	30,25 B. G.	
do. B. gar.	4	4	90 B.	
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	99,60 B.	
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	5	5	100 B. B.	
Halle-Sorau-Süben	9	5	53,90 B.	
Hannover-Altenbeken	—	5	43,25 B.	
Markisch-Pofener	6	5	65,50 B.	
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	73,40 B. B.	
do. C.	5	5	101 B.	
Nordhausen-Erfurt.	0	5	42 B.	
Preuss. Südbahn	0	5	79,75 B. G.	
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	5	114,50 B.	
Amsterdam-Notterdam	6 1/2	10	4	104,35 B.
Außig-Terlit	11	4	126 B.	
Baltische gar.	3	3	55,60 B.	
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	87,20 B.	
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	86,40 B.	
Galizische Carl-Frd. Bahn	8,27	5	109,60 B.	
Härtich-Kimburg	0	4	16,30 B.	
Hain-Ludwigshafen	9	4	122 B.	
Deferr. Franz. Staatsbahn	10	4	—	
do. Nordwestbahn	5	5	267,80 267 B.	
do. B.	5	5	127,50 B.	
Reichenb. Vardub. 4% gar.	4 1/2	4 1/2	67,60 B. G.	
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6,23	5	104,45 B.	
Südb. (Lomb.)	3	4	226 27 25 B.	
Lunau-Posen	4	4	65 B.	
Warschau-Wien	11	4	261,80 B.	
<b>Eisenb. Pror. Actien und Obligationen</b>				
der Berliner u. Leipz. Börse				
Aachen-Maftrichter	4 1/2	92 B.		
do. II. Em.	5	90,25 B.		
do. III. Em.	5	99 B.		
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2	100 B.		
do. III. C. v. St. 3% gar.	3 1/2	83,75 B.		
do. III. C. B. do.	3 1/2	83,75 B.		
do. IV. Ser.	4 1/2	99 B.		
do. V. Ser.	4 1/2	99 B. G.		
do. VI. Ser.	5	102 B. G.		
do. Nach-Düſſeld. I. Em.	4	91,60 B.		
do. do. III. Ser.	4 1/2	99,20 B.		
do. Dortmund-Seel. I. Ser.	4 1/2	91,50 B.		
do. do. II. Ser.	4 1/2	—		
do. Nordbahn (Frd. B.)	5	103,50 B.		

Berlin-Görlitzer	5	103 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	—	—
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	92,50 B.
do. C.	4	91,50 B.
do.	4 1/2	99,75 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3%.	4	92,75 B.
do. III. Em. do.	4	92,25 B. G.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	102,90 B.
do. VI. Em. do.	4	92,75 B.
Presl. Schw. Freib. G.	4 1/2	—
Cöln-Mindener I. Em.	4 1/2	101 B.
do. II. Em.	5	103,75 B.
do. do.	4	95,25 B. G.
do. III. Em.	4	92,90 B.
do. do.	4 1/2	99,50 B.
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	93,40 B. B.
Halle-Sorau-Süben	4	98,50 B.
Markisch-Pofener	4	102,50 B.
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	—
do. do. v. 1865	4 1/2	100,40 B. B.
do. do. v. 1873	4 1/2	—
Magdeburg-H. Wittenberge	3	73,70 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100 B.
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—
Niederſchl. Markt. I. C.	4	98 B.
do. II. Ser. a. 62 1/2	4	95,60 B.
do. Obl. I. u. II. C.	4	98 B.
Oberſchl. A.	4	—
do. B.	3 1/2	86,75 B.
do. C.	4	93 B.
do. D.	4	93 B.
do. E.	3 1/2	85,25 B. B.
do. F.	4 1/2	100,75 B.
do. G.	4 1/2	99,40 B.
do. H.	4 1/2	100,70 B.
do. von 1860	5	103 B. G.
do. (Brieg-Neiße)	4 1/2	98,60 B.
do. (Cösel-Derberg)	4	94,75 B.
do. do.	5	103,60 B.
do. Stargard-Pofen 4	4 1/2	100 B. B.
do. II. Em. a. 3%	5	103,75 B.
Preussische Südbahn	5	103 B.
Rechte Oberufer	5	103 B.
Rheinische	5	93 B.
do. II. Em. v. Staat gar. 3%	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60 1/4	3 1/2	100 B.
do. do. v. 62 u. 64 1/2	3 1/2	100 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	100 B.
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 B. G.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99,25 B. G.
Thüringer	I. Ser. 4	94 B.
do. II. Ser. 4 1/2	—	—
do. III. Ser. 4	94 B.	
do. IV. Ser. 4	100,10 B.	
do. V. Ser. 4 1/2	100 B.	
Chemnitz-Komotau	5	64,50 B. B.
Dux-Boden. Silberp.	5	83 B. B.
do. do. II. Em.	5	72,50 B.
Dux-Prag	5	33,00 B. G.
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	93,25 B. G.
do. do. gar. II. Em.	5	92 B. G.
Kajchau-Derberg gar.	5	79,25 B. G.
Pilsen-Brieten	5	72,25 B. G.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	69,25 ctm. B. B.
do. Südbahn gar.	5	62,40 B.
Yemberg-Cernowit gar.	5	71,25 B. G.
do. do. II. Em.	5	78,40 B. G.
do. do. III. Em.	5	72,90 ctm. B. G.
Def. Frz. Stsb., alte gar.	3	318,75 B.
do. neue gar.	3	312,10 B.
do. do. neue	5	98 B. G.
Deferr. Nordwestf. gar.	5	87 B.
do. Lit. B. Elberthal	5	71,75 ctm. B. B.
Reichenberg-Parb.	5	87,15 B.
Kronprinz-Rudolf B. gar.	5	84 B.
do. do. 1872er gar.	5	83,20 B.
Südb. B. (Lomb.) gar.	3	248,75 B.
do. do. neue gar.	3	249,50 B.
do. do. Obl. gar.	5	86,50 B. G.
Charlow-Hom gar.	5	99,25 B.
do. in L. a. 6. 24. gar.	5	98 B.
Charlow-Krementschug gar.	5	99,15 B.
Jeles-Drel gar.	5	99,25 B.
Jeles-Woronech gar.	5	98,50 B.
Koslow-Woronech gar.	5	99,90 B.
Kursk-Charlow gar.	5	99,60 B. G.
Kursk-Kiew gar.	5	99,90 B.
Mosko-Miſian gar.	5	101 B.
Mosko-Smolensk gar.	5	99,50 B.
Nybinsk-Wologone	5	92 B. B.
do. II. Em.	5	84,95 B.
Riſjan-Koslow gar.	5	99,90 B. G.
Schua-Iwanowo gar.	5	99,25 B.
Schw. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94,60 B. G.
Warschau-Leresvol gar.	5	99,25 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	100 B.
do. III. Em.	5	99,75 B.
Winnitzer	4	35 35,40 B.
Außig-Zpizler von 1872	5	96,75 B.
do. von 1874	5	96,50 B. G.
Brünn-Rofiner von 1872	5	90,50 B.
Bustschader, alte	5	90,40 B. G.
do. von 1871	5	85,25 B.
do. von 1872	5	83 B.
Wilmische Nordbahn	5	84,50 B.
Wraz-Kiſchader von 1872	5	85,60 B.
Kaiser-Franz-Josef-Bahn	5	91,50 B.
Wraz-Lunauer von 1872	5	98,50 B. B.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 6. Januar. Nationalversammlung. Die Botschaft des Präsidenten verlangt die schleunige Berathung der konstitutionellen Gesetzentwürfe, beantragt die Errichtung einer zweiten Kammer, der in Gemeinschaft mit dem Präsidenten das Recht der Kammerauflösung zustehen soll; ferner ein Gesetz über die Transmission der Regierungsgewalt, wonach bei Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode den Kammer die Bestimmung der Regierungsform überlassen bleibt. Watie beantragt, die konstitutionellen Gesetzentwürfe nach dem Cadresgesetz zu berathen und zwar das Senatsgesetz vor dem Gesetz wegen Uebertragung der Regierungsgewalt, was der Innenminister bestritt. Die Nationalversammlung beschließt, die konstitutionellen Gesetzentwürfe nach dem Cadresgesetz und zwar zuerst die Uebertragung der Regierungsgewalt zu berathen.

Paris, d. 7. Januar. In Folge der gestrigen Abstimmung fand ein Ministerrath statt. Nach einem Gespräch hat das Ministerium seine Entlassung angeboten.

Vom alten Arndt

bringt das neueste Heft der Preussischen Jahrbücher eine Reihe von Auszügen aus bisher ungedruckten Briefen Ernst Moritz Arndt's, woraus wir den folgenden von Bonn am 15. Januar 1852 an Graf Schwerin gerichteten mittheilen:

„So rufe ich Ihnen heut zum Jahre 1852 Lob, Glück und Muth zu.“ „Lob? Sie haben es wohl verdient, der Sie ausdauern in Arbeit und Hoffnung, da die Meisten matt werden und sich auf's Eisellaager werfen wollen. — Wir können uns nicht täuschen, ein guter Theil unseres Volkes ist so matt und faul, daß er kaum verdient unter einer würdigen und gesetzlichen Ordnung eines tapferen Regiments zu leben.“

„Glück? Ja rufet euander Glück zu, ihr armen Deutschen. Wir müßten schier verzagen und verzweifeln, wenn uns doch aus dem Wirwar des letzten halben Jahrhunderts und aus all dem elendigen Jammer der Gegenwart nicht zuweilen ein Hoffnungslicht durchblinnte und wenn wir in Augenblicken ruhiger Besonnenheit uns doch nicht gefehen müßten, daß wir in den letzten sechzig Jahren in Allem weiter gekommen sind und daß durch die seit Jahrhunderten vernarrte und durchschmielte — Deutsche Haut anfangen hat ein wenig einem Gesammgefühl Wohlthuns durchzudringen. Ob die etwa erwachten Schwelgen und Narren durch neue Brägel und Streich müssen jernarrt und aufgerissen werden, das mit mehr durchdringen kann, das wird Gott richten. Wir werden auf jeden Fall unsern Antheil Diebe rechtlich abbekommen. — Ja unser Deutsch's Glück. Bis jetzt scheint uns Gott wirklich verlassen zu haben. — Wir müßten im Gefühl unser Elendigkeit und augenblicklichen Hoffnungslosigkeit doch rufen: Adio! Adio! Wir müssen von Gottes Geschick wohl die Hände falten, aber darum Hände und Kopf nicht in den Schoof legen, sondern, wenn auch kein Windlein aufwehen will, doch immer an den Segeln zucken.“

„Was soll das heißen? Muth soll es heißen, und mit vielen andern Wackern rufe ich Ihnen mit treuen Wünschen das Wörtlein Muth zu, und daß Sie, wenn es uns Herz auch mal düstern will, immer der Parabel von dem Ademann im Evangelio gedenken. Gott wird zuletzt segnen, wofür Viele gestrebt, gearbeitet und gelitten haben. In Deutscher Treue: Ihr E. M. Arndt.“

Der erste amtliche Bericht

über den barbarischen Angriff der Karlisten auf die Brigg „Gustav“ liegt heute in dem vom Konsulate zu Bayonne aufgenommenen Protokoll über die Aussage des Matrosen Plambek und Genossen von genanntem Schiffe vor und entnehmen wir diesem Berichte die folgende Darstellung:

Wir verließen am 12. Oktober New-York mit einer Ladung Petroleum und Naphta, welche für Vasaes bestimmt war. Wir haben auf der Reise viel ärgerliches Wetter gehabt. Am 11. December, gegen 4 Uhr Morgens, als wir gegen einen heftigen Nordweststurm kämpften, sahen wir Land. Gegen 1 Uhr Nachmittags gelang es uns, in die unmittelbare Nähe von Guetaria zu kommen. Wir hatten eine Lootenflagge aufgezogen, und gelang es uns mit großer Mühe, in dem furchtbaren Sturm an der Backbordseite einen Anker zu werfen. Die Arbeit wurde erheblich erschwert dadurch, daß während des Vornehmens derselben wir von der Backbordseite vom Lande her ein heftiges Gewehrfeuer erhielten. Wir zogen sofort die deutsche Flagge auf, machten das gewöhnliche Zeichen hinein — einen Knoten — daß es eine Nothflagge sei, zogen sie an der Flagaleine heraus und herunter als Nothsignal. Dies hatte aber nur zur Folge, daß die Beschließung eine immer stärkere wurde. Einen zweiten Anker, welchen der Kapitain auf der Steuerbordseite zu werfen befohl, konnten wir nur herablassen, indem wir in gebückter Stellung arbeiteten; oft mußten wir uns niederwerfen, denn das Aufstehen irgend eines der Mannschaff hatte stets ein stärkeres Schießen zur Folge. Wir bargen uns so gut als möglich hinter einem sich auf dem Deck befindlichen Rettungsboote und in die auf dem Deck befindlichen Häuser. Das Boot sowohl als die Häuser und andere Theile des Schiffes wurden vielfach von Gewehrkugeln getroffen und konnten wir einzelne Kugeln auf dem Deck aufsammlen. Dem hier gleichzeitig anwesenden H. Haverion aus Norwegen wurde die Mühe vom Kopfe geschossen. Es war uns daher unmöglich, einen dritten Anker zu werfen, und zwar wurden wir lediglich durch die Beschließung des Schiffes daran gehindert. Ich und die andern hier anwesenden Seelente sind der Ansicht, daß, wenn wir den dritten Anker hätten werfen können, die Rettung des Schiffes wahrscheinlich gewesen wäre. Gegen 4 Uhr Nachmittags kam von der Stadt Guetaria ein Rettungsboot und nahm uns auf. Von der Stadt Guetaria und dem Fort wurde bereits seit 1 Uhr das gegen uns gerichtete Gewehrfeuer erwidert, von Fort aus auch mit Kanonen. Während wir im Rettungsboot nach Guetaria geführt wurden, wie schon während der Zeit, wo das Rettungsboot uns zu erreichen suchte, wurde stark auf dasselbe geschossen, während gleichzeitig die Beschließung des Schiffes fortgesetzt wurde.

Wie kamen gegen 5 Uhr in Guetaria an und wurden dort ganz besonders von dem Kommandanten der Stadt und den Offizieren der liberalen Armee auf

das Freundlichste aufgenommen. Man verabreichte uns sofort nicht nur Speise und Trank, sondern auch Tabak und Cigarren. Am nächsten Morgen sahen wir, daß die beiden ausgeworfenen großen Anker nicht genügt hatten und daß das Schiff auf den sandigen Strand getrieben war, woselbst man es trocknen lassen erreichen konnte. Am selben Tage, den 12. December, wurde ein Parlamentair an die Karlisten gesandt, um für uns die Erlaubnis zu erlangen, zum Schiffe zu gehen. Diese Erlaubnis wurde jedoch nicht bewilligt. Am 13. December wurden wir durch eine Frau an das Schiff geführt, und zwar erhielten wir den Befehl, nicht zusammenzugehen, sondern dem Capitain, welcher eine weiße Flagge trug, einzeln zu folgen und eine Entfernung von 10—20 Schritten von Mann zu Mann zu beobachten. Wie wurden in die Stadt Zarauz gebracht; dort ließ man uns ungefähr zwei Stunden warten, ehe wir an das Schiff gebracht wurden. Beim Schiffe angelangt, fanden wir ungefähr 80 Menschen beim Entlösen der Ladung beschäftigt. Dieselben waren durch carlistische Soldaten bewacht, und waren auch auf dem Schiffe carlistische Wachen aufgestellt. Ein großer Theil der Ladung war bereits auf dem Lande, gleichzeitig mit den Koffern und Kästen, welche unsere Privatgegenstände enthielten. Diese Koffer und Kästen waren aufgebrochen und Alles von Werth, was darin enthalten gewesen war, war verschwunden, nur die alten, fast auslohlen Sachen zurückgelassen. Wir Alle hatten in America uns neue Kleidungsstücke angeschafft; der Zimmermann Steack hatte eine Uhr und Werkzeug im Werthe von 80—90 Thalern (preussisch) nach seiner Aussage. Nichts von all Demem wurde von uns vorgefunden.

Wie verlautet, wird die Reichsregierung wegen der Seitens der Carlisten der Mecklenburgischen Brigg „Gustav“ zugefügten Schadens bei der Madrider Regierung reclamiren.

Die dritte Deutsche Nordpolfahrt.

Ueber die projectirte dritte Deutsche Polarfahrt, welche bekanntlich in Bremen von dem Verein für die Deutsche Nordpolfahrt beschlossen wurde, schreibt die Weser-Zeitung:

Nach dem Plane soll die Expedition, wenn es die sofort nach Bewilligung der erforderlichen Mittel anzustellende Berathung über die für die Vorbereitungen in Betracht kommenden Punkte ausführbar erscheinen läßt, im Juni 1875, im andern Falle im Juni 1876 abgehen. Das nächste Ziel ist wiederum die Ostküste Grönlands, wo deutscherseits durch die letzte Expedition eine wissenschaftliche und praktische Basis gewonnen ist. Die Expedition soll diesmal aus zwei Dampfern bestehen. Die bei der Polarforschung in Betracht kommenden Wissenschaften werden auf beiden Schiffen durch wissenschaftliche Gelehrte vertreten sein. Das eine der beiden Schiffe hat die Aufgabe der Erforschung des Innern Grönlands, seiner Fjorde und Bodenconfigurationen, und sucht auf diesem Wege nach Norden und Westen vorwärts zu kommen. Dem andern Dampfer liegt die Aufgabe ob, polwärts an der Küste vorzudringen, wobei von dem Punkte aus, wo ein Vorbringen zu Schiffe wegen der Eisverhältnisse nicht mehr möglich ist, Schlittenreisen mit Kentschieren oder Hunden unternommen werden sollen. Die Dauer der Expedition ist auf zwei Jahre berechnet, die Verproviantirung muß aber für drei Jahre erfolgen. Da schwerlich für diese Fahrt passende Schiffe der kaiserlichen Marine vorhanden sein werden, müssen entweder neue Dampfer erbaut, oder vorhandene Dampfer der Handelsmarine, sofern sie geeignet, benützt werden. In diesem Falle würden sich die Kosten bedeutend ermäßigen; wenn aber beide Dampfer neu erbaut werden sollen, ist bei den jetzigen Preisen für dieselben mit den Maschinen die Summe von 150000 Thln. anzunehmen. Die übrigen Kosten für Aaen und Heuten, wissenschaftliche und materielle Ausrüstung zc. betragen nach dem vorgelegten Maximalanschlage ebenfalls 150000 Thlr., jedoch also bei neuen Schiffen ein Gesamtaufwandsbetrag von 300000 Thlr. sich ergeben würde. Der Plan soll einestheils von der kaiserlichen Admiralität, andertheils von einer wissenschaftlichen Komroschaft genehmigt werden. Dafür, daß die Expedition monatlich im Juni 1875 abgehe, spricht ein wichtiger Umstand. Von England aus wird bekanntlich im Juni d. J. eine in großem Maßstabe angelegte, aus der englischen Staatskasse bestrittene Expedition ausgesandt werden. Sie wird entlang der Westküste Grönlands durch den Eismund vorgehen. Durch ein Vorgehen deutscherseits an der Ostküste würden gleichzeitig physikalische und meteorologische Beobachtungen an beiden Küsten stattfinden.

Aus der Provinz Sachsen.

\*\* Aus dem Saalkreise. Der zum 5. November v. J. verheißene große Schneefall ist zwar gekommen, doch nicht zu uns. Süddeutschland hat er heimgeführt und uns nur einige feuchte Niederschläge zugeschiedt. Das ist eben für uns gut gewesen. Unse ganz ausgedörrten Felder sind soweit angefeuchtet worden, daß die in der trocknen Erde schlafenden Saamenkörnlein keimen und heraussprossen konnten und den Muth des besorgten Landmannes belebten. Wenn nun auf die weiche Erde sich vor dem Weihnachtseste eine schöne, weiße Schneedecke niedergelassen hat, so ist das wieder sehr erfreulich. Nicht nur, daß wir nach längerer Zeit wieder einmal weiße Weihnachten mit Schellengeläute und Schlittenfahrt gesehen haben, sondern auch die junge Saat ist recht warm und weich eingehüllt worden, daß sie nach dem Weggange des Schnees mit ihrem frischen Hoffnungsgrün das Auge und Herz der Menschen erfreue. Die Weihnachtsestwandrer haben aber eine recht böse Zeit durchgemacht. So mancher Vater und so manches Mutterkind, die im Kreise der Familie ihren heiligen Christ haben feiern wollen, danken heute Gott, daß sie mit Mühe und Noth durch die gefahrenvollen Schneewege glücklich durchgekommen sind. Auf so vielen Wegen ist von Baumanpflanzungen nichts zu spüren. Möchte doch mit solchen Anlagen überall erstlich vorgegangen und den schändlichen Baumfrevlern mit aller Strenge entgegen getreten werden! Was anderwärts möglich ist, das müßte auch hier erreicht werden können. Das schöne Wort des Dichters Claudius:

Wenn hier ein kahler Boden war,  
Wo jezt die Bäume stehn,  
Das wäre doch, bei meiner Ehr,  
Ihr Herrn, nicht halb so schön,

ist noch sehr zu beherzigen. Der Ertrag guter Baumanlagen lohnt hiesigem guten Boden den aufgewendeten Fleiß bald reichlich. — Die plötzlich eingetretene Thauwetter hat die Schlitten und Schellengeläute eilends zur Ruhe gebracht und die alte Wetterregel bestätigt, daß, wenn im December der Winter aufbricht, wie es der Fall gewesen ist, dann auf anhaltende Kälte nicht zu rechnen ist. Die eingefrorenen Schiffer, die das vergangne Jahr haben Mangel ertragen müssen, sehr

dem Schwinde recht vergnügt, zu, da sie auf großes Wasser und lohnende Fahrt rechnen. — Mit dem verfloßenen Jahre haben die Civilstands-Beamteten das erste Vierteljahr ihrer Thätigkeit abgeschlossen. Auf dem Lande sind nur äußerst seltene Fälle über Unterlassung der kirchlichen Einsegnungen vorgekommen. Das Geschrei über Entchristlichung der Gemeinden durch das Civilstandsgesetz ist zwecklos gewesen. Im Gegenteil ist die Erfahrung gemacht worden, daß auch ohne Zwang der Segen der Kirche nach wie vor begehrt wird. Auch die Volksschullehrer sind zum heiligen Christe wieder mit 20, 15 und 10 Jhr. Alterszulage, je nach der Reihe der Dienstjahre, bedacht worden. Es kommt ja immer wieder ein Bröcklein in die Hände dieser Bedürftigen.

△ Erfurt, d. 3. Januar. Eichern Vernehmen nach hat die Postbehörde hieselbst die sämtlichen Gebäude an der Ecke der Schloßerstraße und des Angers, namentlich die Schwan-Apothek und die Rosenbergsche Conditorei gekauft, und beabsichtigt in den nächsten Jahren ein den heutigen Verkehrrerhältnissen entsprechendes Gebäude für die Oberpostdirection und das Post-Amt daseibst zu erbauen. — In Bezug auf die neuen Münzen ist von hier zu berichten, daß die hiesigen Restaurateure das Bier zu dem alten Preise, d. h. zu 15 neuen Pfennigen verkaufen, obgleich sie eigentlich beabsichtigten, die Einführung der neuen Markrechnung zu einem Aufschlag von 1 Pfennig zu benutzen. Die Bäder verkaufen die Franzbrötchen u. zu 2 neuen Pfennigen, so daß für 10 Pfennige 5 Stück geliefert werden, gerade wie früher für 1 Silbergroßen. Die Leute, welche weniger als 5 kaufen und früher jedes einzelne Stück mit 3 Pfg. und das Paar mit 5 Pfg. (alter Münze) bezahlen mußten, kommen also jetzt besser weg.

— Aus dem Erfurter Parlamente erzählt man sich kürzlich folgende Geschichte: Ein Erfurter Möbelhändler besorgte für das Parlamente die nötigen Tische und Stühle; in jedem Stuhl war ein verschlossener Kasten für die Papiere der Abgeordneten. Den damaligen Verhältnissen entsprechend wurde als Verzierung jeder Stuhl mit einem schwarz-roth-goldenem Bändchen angehängt. Vor Öffnung des Parlaments kamen drei Herren, um sich ihre Plätze nebeneinander zu belegen; einer von ihnen riß voll Eifer die Bändchen ab und ersetzte sie am folgenden Tage durch schwarz-weiße. — Der Möbelhändler machte einen Herrn vom Präsidium gelegentlich darauf aufmerksam und erhielt zur Antwort: „Ja, das ist ein junger Brausekopf!“ Wer war es? „Herr v. Bismarck Schönhausen; die beiden Andern aber der Graf Brandenburg und Kleist-Regow.“ Das Haus, in dem Bismarck hier gewohnt hatte, war bei den Illuminationen am 10/71 durch ein darauf bezügliches Transparent geschmückt.

### Vermischtes.

— Dem „Berl. Tageblatt“ entnehmen wir nachstehende Notiz: Vor einiger Zeit kam eine junge und hübsche Dame von besonders blühender Gesichtsfarbe zu einem hiesigen Photographen, um sich abnehmen zu lassen. Der renommierte Künstler richtete in gewohnter Weise die erste Platte her, bemerkte aber zu seinem Erlaunen, daß auf ihr das ganze Antlitz seiner Kundin durch schwarze Punkte entstellt war. Eine Störung unter seinen Chemikalien voraussetzend, präparierte er mit besonderer Sorgfalt eine zweite Platte und fand dieselbe Erscheinung. Genau eben so erging es ihm bei ein paar erneuerten Versuchen, und da es ihm weder auf der Hautfläche der Dame, noch in seinen Apparaten gelang, die Ursache dieses räthselhaften Mislings in das Unvermeidliche und machte sich darauf gefaßt, durch besonders mühsame Negativ-Retouchen seinen photographischen Kredit wieder herzustellen. Am dritten Tage nach der Aufnahme eben mit dieser Arbeit beschäftigt, wurde er durch einen Herrn abgerufen, der ihm mittheilte, seine Frau — Name und Wohnung war ja notirt — würde wohl ihre neulich bestellten Portraits nicht persönlich in Empfang nehmen können, sie sei gefährlich an den Pocken erkrankt. — Nun lag die Ursache jener schwarzen Punkte klar zu Tage: was weder ein mit scharfem Blick begabter Künstler, noch ein Arzt zu erkennen im Stande gewesen war, was eben so wenig die böser Krankheit Versallene selbst hatte ahnen können, das, die deutlichen Krankheitsmarken, hatte die geheimnißvolle Maschine bereits Tage lang vorher fixirt!

— Sylvesterbrief an den „deutschen“ General-Postdirector. Ein folgende Aufschrift tragender Brief: „Einschreiben!! In den kaiserlichen Allgemeinen Eilwagen-Leiter Herrn Stephan, Berlin C., Königsstraße 60, durch Eilboten“ hat große Heiterkeit erregt.

— Der leichtsinnige Gebrauch von Sprenggeschossen, namentlich der in ihren Wirkungen so furchtbaren Dynamitpatronen, hat jetzt wieder ein Opfer gefordert. Ein auf der Zeche „Gustav Adolph“ bei Lünen (Rheinpr.) beschäftigter Bergmann aus dem benachbarten A. hatte sich am 1. d. M. nach beendeter Schicht eine Dynamitpatrone anzuzeigen gewünscht, um damit zum Vergnügen seiner Familie sich an der Unsitte des sogenannten „Neujahrsschießens“ zu betheiligen. Jedemfalls im angeratenen Zustande — denn aus dem täglichen Gebrauche der Patronen mußte ihm doch deren furchtbare Wirkung bekannt sein — behielt er selbst noch, nachdem bereits der Zündfaden abgebrannt, das Geschos in der Hand. Eine starke Explosion erfolgte, die sämtliche Fensterscheiben des Hauses vollständig zerrümmerte. Die rechte Hand des Unglücklichen wurde förmlich abgerissen und an eine entfernte Mauer geschleudert. Außerdem hat derselbe das linke Auge eingebüßt und drei Finger der linken Hand derart verletzt, daß sie amputirt werden mußten.

— Der große Strike der Kohlegrubenarbeiter von Südwales, der am Freitag anfang, hat theilweise bereits aufgehört. Mehrere tausend von der Rhymney Company beschäftigte Arbeiter haben die Lohnherabsetzung um 10 Prozent sich gefallen lassen und die 11,000 bis 12,000 Arbeiter der Dowlais-Compagnie haben sich derselben zunächst für zwei Monate unterworfen. Die Vorbereitungen, die bereits

zu dem fesspieligen Köschen der Defen getroffen wurden, haben ihre Wirkung nicht verfehlt und man glaubt, daß die übrigen Arbeiter sich ebenfalls den Umständen fügen werden, die durchans eine Reduktion der Löhne erheischen.

— Von diesem Jahre an kann ein Deutscher eine Italienerin ohne Mühe heirathen; denn ein Vertrag zwischen beiden Reichen erleichtert ungemein die Eheschließung. Rathen aber können wir, besondere Fälle ausgenommen, doch nicht dazu; denn Menschenkenner versichern, die Italienerinnen seien wie Früchte schön anzuschauen, aber anzubeißen sei gefährlich, man werde im Handumdrehen aus dem Paradiese vertrieben.

— Norwegische Segelschiffe beherrschten früher ausschließlich den bei Grönland betriebenen Wallfisch- und Robbenfang. Jetzt müssen sie vor den Dampfern der vor zwei Jahren zu Hamburg gegründeten „Deutschen Polarschiffahrts-Gesellschaft“, welche den im Anfang dieses Jahrhunderts von Hamburg aus mit 20 Grönlandsfahrern betriebenen Wallfisch- und Robbenfang wieder aufgenommen hat, und vor englischen Dampfern mehr und mehr die Segel streichen. In Kristiwig bei Christiansund in Norwegen haben die Deutschen eine großartige Thran-Kocherei zur Verwerthung der Fänge eingerichtet.

— Die Seefische könnten auch bei uns anfangen, etwas billiger zu werden. Allein von den Norderneyer Fischern sind am 22. Dec. über 70,000 Stück Schellfische gefangen worden. Einige Tage vorher hatte man dort einen 1 Meter 75 Centimeter langen Seeaal gefangen, der 31 Pfund wog. Die abgezogene und getrocknete Haut desselben soll an ein Museum geschenkt werden.

— In Hamburg eingegangene Privat-Depeschen besagen, daß der Messagerie-Dampfer „Amazone“, welcher am 21. December von Marseille nach Ostindien-China abgegangen, mit angeblich etwa 600 Personen an Bord, untergegangen ist.

— [In Wien wird das Bier billiger.] Der größte Theil der dortigen Gastwirthe und Restauranten hat sich entschlossen, mit dem neuen Jahre das Bier billiger zu schenken. Und zwar soll das Krügel (Schwehater) 12, das Seidel 8 Kr. kosten. Bisher war noch in vielen Lokalitäten der Preis 14, resp. 9 Kr.

— „Womit handeln Sie?“ fragte ein jüdischer Reisender einen andern. Der Angeredete wärmte den uralten Witz majestätisch auf: „Mit Verstand!“ „So?“ meinte der Andere und machte große Augen. „Proben haben Sie wohl nicht bei sich?“

— [An amerikanischen Blättern.] Gar Mancher hat zu seinem Leidwesen schon erfahren, daß man nicht immer ungefragt Serenaden bringen darf; wir glauben aber kaum, daß es nächstlichen Musikanten je so trübselig ergangen ist, als den 16 jungen Leuten von Williamsville im Staate Iowa, die einer Dulcinea eine Serenade brachten. Sie sangen und spielten sehr gefühvoll vor dem Hause der Schönen, hatten ihr Ständchen zu Ende gebracht und wollten eben befriedigten Herzens von dannen ziehen, als sie zu ihrem Entsetzen fanden, daß sie buchstäblich festgewurzelt waren. Man hatte nämlich zufällig den Abend vorher vor dem von der Schönen bewohnten Hause ein Theaterprobe gelegt, welches sie festhielt und nicht eher wegließ, als bis die Musikanten Stiefel, Schuhe und einen Theil ihrer Kleider geopfert hatten. — Eine ähnliche, aber noch sonderbarere Geschichte ereignete sich in New-Jersey. Dort hatte ein Herr sein Haus mit einem Theater versehen, und der Geruch schien eine eigenhümliche Anziehungskraft auf luftwandelnde Katzen auszuüben. Sie debattirten auf dem Theater und gerietten bei ihren Discussionen in solchen Eifer, daß der Hausherr nicht arbeiten konnte und, da die Katzen es gar zu arg machten, endlich beschloß, durch die Dachthür Anschau zu halten. Wie erstarrte er, als er 196 Katzen bis zu den Knien in der durch die Hitze aufgeweichten Heermasse sehen sah. Sobald sie, die 196 Katzen, sich von dem Hausherrn belauscht sahen, machten sie wie auf ein Commando einen fürchterlichen Bucle, bauschten ihr Fell auf, wedelten die Schwänze und stießen ein so furchtbar wildes, markerdchütterndes Geheul aus, daß der arme Hausherr hinunter und seiner Gehälfte auf den Kopf fiel. Mann und Frau sind schwer, aber nicht gefährlich verletzt. Was aus den 196 Katzen geworden, darüber schweigt die Mär.

— Der preussische Finanzminister Camphausen ist durch ein einziges Wort fast populär geworden. Als ihm der Cultusminister Falk 973,000 Thaler zur Aufbesserung der Lehrergehälter abverlangte, antwortete er: Machen wir die Million lieber voll! Und so geschah es auch.

— Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u. [Beschreibung der Noten der Preussischen Bank zu 100 Mark.] Die Noten sind 10,25 cm. hoch, 16 cm. breit und bestehen aus Hanfpapier mit dem Wasserzeichen: „100“ oben und den Buchstaben „H. B.“ unten. Der untere Theil des Brettes, die Nummern und Namensausdrücke sind mittelst Buchdrucks hergestellt, die übrigen Theile mittelst Kupferdrucks in blauer Farbe. Die Schaufel zeigt auf hellem reich gemauertem Unterdruck, welcher in drei Felder getheilt und von einem bunfel erdendenden Rande eingefasst ist: 1) in der Mitte die goldschlechte Werthzahl „100“ mit der in Reliefmanier ausgeführten Umschrift: „Ein Hundert Mark Reichswährung“, umgeben von Mercurfäden in vier halbkreisförmigen Zweifeln und folgenden Text:

### Preussische Banknote. Ein Hundert Mark

zahlt die Haupt-Bank-Kasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote.  
Berlin, den 1. Mai 1874.  
Haupt-Bank-Direktorium.  
v. Dechend. Boese. Roth. Gallekamp. Herrmann. Koch. v. Koenen.  
2) links das große Preussische Wapen, 3) rechts den Kopf der Minerva.



Kellefmanier umgeben von Lorbeer- und Eichenzweigen, darüber Schilder mit der Bezeichnung „100 Mark 100“, darunter längliche gullochirte Rosetten mit der weiszerhinein Zahl „100“, 4) als Rahmen ein Flechtband mit dem Worte „Banknote“ als Randverzierung die Zahl „100“ in vielfacher Wiederholung. Oben im Rahmen befindet sich ein Schild mit der Aufschrift: „Ein Hundert Mark“, unten in Diamantschrift die Strafanzeige: Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. — Die Rückseite zeigt auf gullochirtem Untergrund 1) in der Mitte in einem breiten Rahmen zwei stehende gekleidete Knaben, welche einen Kranz halten, dessen Inneres eine Rosette mit der Aufschrift: <sup>Mark</sup> 100 bildet, 2) links und rechts die Strafanzeige und reimaliger Wiederholung, 3) oben den Stempel und die Unterschriften der königlichen Inmediat-Kommission zur Controlirung der Banknoten, 4) unten das Wort „Ausgeliefert“ und den Namen des ausfertigenden Beamten, sowie zweimal die Nummer mit der Litera (a. b. c. d.).

Die nach dem Gesetze vom 30. April 1874 auszugehenden Reichs-Cassenscheine zu 5, 20 und 50 Mark sind auf Hauspapier mit Wasserzeichen gedruckt. Die Schaufseite derselben ist in Kupferdruck, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt. Die Schaufseite enthält den Text Reichs-Cassen-Schein, Gesetz vom 30. April 1874, Fünf (Zwanzig, Fünfzig) Mark, Berlin, den 11. Juli 1874, Reichs-Schulden-Verwaltung. Löwe. Hering. Röger, das Reichsmappe und die Strafanzeige. Die Rückseite zeigt auf farbigem Unterdruck die Ceres, Solum, Litera und Nummer, so wie die Unterschrift des ausfertigenden Beamten.

Wie man uns mitteilt, wird den 13. d. M. eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Nordhaußen-Eisenrute Bah n stattfinden. Die Tagesordnung lautet: 1) Etat für das Jahr 1875, 2) Antrag wegen Abänderung der §§ 39, 42 und 49 der Statuten, 3) Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung. Der Antrag auf Abänderung der Statuten ist von einem Director Actionair gestellt, der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung kommt von bedeutenden Actionairen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine Verbesserung des Unternehmens herbeizuführen und die mit Hilfe anderer Actionaire 230,000 Thlr. Actien deponirt haben. Wir machen die Actionaire hier heute auf diese Sitzung des Verwaltungsrathes aufmerksam, da dieselbe ohne Zweifel den Anlaß zur Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung und zur Ertrahung wichtiger Beschlüsse geben wird. (S. S. 3.)

### Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 6. Januar. Amsterd. kurze Sicht 174 Geld; Paris 8 Tage 81,40 Bd. London 8 Tage 20,45 Bd. Consolid. Pr. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,50 Bd. Dampfschiff-Actien 4 % 145 Bd. e. D. Dampfschiff-Actien 4 % 100 Bd. Magdeburger Eisenbahn-Actien 4 % 100 Bd. do. h. h. Actien 4 % 93,25 Bd. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1855/1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4 % 100 Bd. do. Prioritäts-Actien von 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100 Bd. Magdeburger-Halb-Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Li. C. 5 % 101 Bd. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 92 Bd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiffion 4 1/2 % 100,50 Bd. do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bd. do. 3 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 % 100,50 Bd. Magdeburger-Ritterbuer-Stamm-Actien 3 1/2 % 100 Bd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100,50 Bd. Magdeburger-Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100 Bd. do. Allgem. Verf. Actien 2 1/2 % e. D. do. Fenerwerk-Actien 2 1/2 % e. D. do. Hagelberf-Actien — do. Lebensverf. Actien 300 Bd. e. D. do. Rückverf. Actien 525 Bd. e. D. do. Wasser-Assenr. Actien 354 Bd. e. D. do. Gasactien 4 % do. Allgem. Gasactien 4 % 100 Bd. e. D. do. Banconfer. Antheil-Actien 4 % 78 Bd. e. D. do. Privatbank-Actien 4 % 107 Bd. e. D. do. Wechselbank-Actien 91,25 Bd. do. Baubank-Actien 4 % 87 Bd. e. D. do. Bergwerks-Actien 4 % do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 172 Bd. e. D. do. Spirit-Actien 4 % 40 Bd. i. D. do. Brückbank-Actien 4 % — Neufabrik-Bräuer-Actien 4 % 102 Bd. i. D. do. Vuchel u. Co. Actien 4 % 93 Bd. i. D. do. Baukau-Schnecker Spirit-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabrik Vulcan-Actien 4 % — Deffauer Gasactien 4 % 170 Bd. e. D. Eisenhütten-Actien 4 % 70 Bd. e. D. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % 51 Bd. i. D. Endenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % 30 Bd. e. D. Exped. Compt. Britische-Actien 4 % —

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 7. Januar 1875.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.  
Weizen 1000 Kilo bei ziemlichem Platzumsatz unverändert, nach Dualität 180—207 Mk bez.  
Roggen 1000 Kilo ohne Aenderung, inländischer 180—186 Mk bez.  
Gerste 1000 Kilo Geschäft untergeordnet, Preise wie zuletzt, Landgerste 189—195 Mk. bez., Cheval. 198—201 Mk. bez.  
Gerstmalz 50 Kilo ab Fabrik 15 Mk. gehalten.  
Hafer 1000 Kilo fest nach Dualität 195—210 Mk. bez.  
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.  
Kümmel 50 Kilo fest, hochsein nicht unter 37 1/2 Mk. anzukommen.  
Wicken 1000 Kilo schwarze 198—201 Mk. bez.  
Mais 1000 Kilo ohne Aenderung 156—159 Mk. bez.  
Lupinen 1000 Kilo 177 Mk. bez., blaue 162 Mk. bez.  
Kleeftaaten 50 Kilo Haltung mehr zu Gunsten der Käufer bei nominell unveränderten Preisen.  
Delsaaten 1000 Kilo ohne Angebot.  
Stärke 50 Kilo 25 Mk. incl. bez., hochsein höher gehalten.  
Spiritus 10,000 Liter-act. loco fester, Kartoffel: 5,50 Mk. nomin., Rüben: ohne Wert.  
Rübel 50 Kilo 27 1/2 Mk. angeboten.  
Prima Solaröl 50 Kilo wie zuletzt.  
Petroleum, deutsches 50 Kilo wie zuletzt.  
Pflaumen 50 Kilo gesucht.  
Kirschen 50 Kilo gesucht.  
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 66—69 Mk. bez., Brenn: begehrt.  
Delfmehl 50 Kilo loco hiesige 9 Mk. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 9 1/2—9 3/4 Mk. bez.  
Kleie 50 Kilo Roggen: 7 1/2 Mk. bez., Weizen: 5,70—7 Mk. bez.  
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.

### Verzeichnis

der in Halle am 7. Januar 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	Mrk. Rpfr.	Ware	pro K.	Mrk. Rpfr.
Weizen	9	70	Bohnen	—	40
Koggen	9	15	Linfen	—	45
Gerste	9	75	Erbfen	—	34
Hafer	10	13	Butter	—	08
Heu	7	50	Rindfleisch (aus d. Keule)	—	05
Stroh	2	25	gemwählches	—	50
Kartoffeln	3	75	Kalbsteifich	—	45
Eier	4	40	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	55

### Marktberichte.

Quedlinburg, d. 4. Januar. In der verfloffenen Woche ist hier folgendes zu nachtheiligen niedrigen und höchsten Preisen verkauft worden: 2000 Pfd. Weizen 192—198 Mk. 2000 Pfd. Roggen 183—189 Mk. 2000 Pfd. Gerste 180—185 Mk. 1200 Pfd. Hafer 120—126 Mk. 100 Liter Brauntwein 48 % Kralles 43—44 Mk. 100 Pfd. Rohoböl 72—73,50 Mk. 100 Pfd. raff. Räbböl 31—31,50 Mk. 100 Pfd. Räbböl 29,50—30 Mk. 100 Pfd. Leinöl 33,75—34,50 Mk.  
Nordhaußen, d. 5. Januar. (Pr. 100 Pfd.) Weizen 9 Mk. 28 Pf. Roggen 8 Mk. 93 Pf. Gerste 9 Mk. 33 Pf. Hafer — Mk. — Pf. Brauntwein pro 100 Liter 48 % excl. Faß 38—40 Mk.

### Bekanntmachungen.

#### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 828 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann Ernst Schlüter zu Brehmerlehe.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Ernst Schlüter,

eingetragen zufolge Verfügung vom 24. December 1874 am 29. desselben Monats und Jahres.

Ferner ist die Seitens des Kaufmanns Ernst Schlüter zu Brehmerlehe als alleinigen Inhabers der sub No. 828 des hiesigen Firmen-Registers eingetragene Firma „Ernst Schlüter zu Halle a. d. S.“

der Wittwe Dissing, Pauline Louise geborenen Schlüter zu Halle a/S.

ertheilt Profura sub No. 149 des hiesigen Profuren-Registers zufolge Verfügung vom 24. December 1874 am 29. desselben Monats und Jahres eingetragen.

Endlich ist in das hiesige Gesellschafts-Register bei der sub No. 309 eingetragenen und

W. E. Schmidt (zu Halle a/S.)

firmirten Handelsgesellschaft Kolonne 4 folgender Vermerkt: der Kaufmann Wilhelm Ernst Schmidt senior ist aus der Gesellschaft ausgeschieden;

eingetragen zufolge Verfügung vom 24. December 1874 am 29. desselben Monats und Jahres.

Eine anst. Kinderfrau mit guten Attesten sucht sofort oder später Stellung. Offerten durch **And. Mosse, Halle a/S., D. # 2303** erbeten.

Eine frequente Restauration und eine flotte Wassermühle mit 2 Gängen wird sofort zu pachten gesucht durch **H. Uebel in Döllnitz.**

### Auction.

Montag den 11. Januar o. u. folgende Tage

Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auctions-

lokale des Königl. Kreisgerichts civ. Mah. u. Birken-Möbel, als: Sopha's, Schreib-, Kleider- u. Wäschsecretaire, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Trümeau, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen, sowie Federbetten, Wäsche u. Kleidungsstücke; ferner 1 Regulator, Wanduhren, 2 gold. Ankeruhren, 1 gold. Kette ic. gegen Zahlung in Preuss. Gelde. **W. Elste**, gerichtl. Auct.-Commissar.

**Rug- und Brennholz-Auction.**

Montag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr beabsichtige ich circa 50 Stück Rüstern öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Heiligenthal bei Gerbstedt, den 6. Januar 1875.

**Theodor Ackermann,**

Mühlendestler.

**Auction.**

200 fette Sammel sollen Montag den 18. Januar Vormitt. 10 Uhr auf dem Rittergute zu Reideburg in verschiedenen Partien meistbietend verkauft werden.

Abnahme bis 1. Febr., Anzahlung 1 Mk. pro Stück.

Ein Forstmann, mit achtjähriger Praxis, durch gute Zeugnisse empfohlen, zuverlässig und gewissenhaft, militärfrei und passionierter Jäger, sucht eine selbstständige Stellung oder als Gehülfe bei einer Forstmeisterei oder Revierverwaltung.

Gehrte Offerten übernimmt die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig** sub **T. E. 148.**

### Landwirthschaft-

**terinnen.** Kochmamsells, Kö-

frauen, anständige Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten sof. b. hob. Gehalt Stellen durch

**Fran Binneweiss.**

### Stellen-Gesuch.

2 ledige Decon.-Inspectoren u. 2 Feldverwalter, 1 verheiratheter Gärtner, 1 verheiratheter Kut-

scher, 2 Aufseher u. 2 Hofmeis-

ter, mehrere ledige Pflanzbecken

u. 1 verheiratheter Steiger suchen sof. Stell. durch das Compt. vor **Fr. Binneweiss.**

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.**

Zu unserer großen Freude sind uns in den letzten Tagen des vergangenen Jahres zu „Vorfür Armen“ von Fr. G.-R. Kr. noch 25 *fl.* zugegangen, die wir so schnell wie möglich vertheilt haben, und für welche wir heute unsern herzlichsten Dank aussprechen.  
Den 6. Januar 1875. Der Vorstand.

**Total-Ausverkauf.**

- 1 schwarzer Confirmanden-Rock 2 1/2 *fl.*
- 1 do. Herren-Rock 4 1/2 *fl.*
- 1 Stoffrock in blau und braun 4 *fl.*
- 1 Winter-Ueberzieher in Double 5 *fl.*
- 1 do. do. in Rattiné 6 1/2 *fl.*
- 1 Joppe von demselben Stoff 4 *fl.*
- 1 Paar Beinkleider 2 1/2 *fl.* 1 Weste 1 1/4 *fl.*
- 1 Schlafrock 2 1/2 *fl.*

**H. Wolfenstein,**

Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich  
Zweiter Eingang Kähler Brunnen.



**Der Kalender  
des  
Fahrer Sinkenden Noten**

für 1875  
ist bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern zu haben.  
Hauptfachlicher Inhalt des  
erzählenden Theiles:

- Schlaf Kaiser Nothbart. Gedicht von Jul. Wolf. Mit 1 Bild. — Wen wir lassen. Gedicht. — Blücher. Mit 1 Bild. — Eusebian. Mit 1 Bild. — Scharnhorst. Mit 1 Bild. — Die Maad vom Wildenloh. Eine Räubergeschichte. Mit 3 Bildern. — Zur Nachahmung. Mit 2 Bildern. — Schulprüfung. Mit 1 Bild. — Kant nach. Mit 3 Bildern. — Mütterliche Sorgfalt. Mit 1 Bild. — Adlerfedern. Mit 1 Bild. — Der Vater. Eine Erzählung aus Norwegen. Mit 2 Bildern. — Lehre und Weisheit. Mit 2 Bildern. — Tapper und treu bis an's Ende. Mit 2 Bildern. — Die Weihnachtsfeier. Mit 4 Bildern. — Die Madonna von Luedshausen. Haupterzählung. Mit 9 Bildern. — Weltbegebenheiten. Mit 5 Bildern. — Des Kaisers Brief. Mit 1 Bild.

**Handdresch-Maschinen**

sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen  
**Cönnern. Herm. Mitschke.**

Auf dem Rittergute Herren-gasserstedt bei Eckartsberga, Bahnstation Buttstedt, stehen 6 zweijährige u. 4 ältere fetze Ochsen zum Verkauf.  
**H. Menzendorf, Inspector.**

1 selbst. Wirthschafterin mit guten Empfehlungen wird z. bald. Antritt a. 1 Gut gef. Gehalt 375 bis 450 *fl.* Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. 3tg.

**Eine Bäckerei** mit sämmtl. Inventar, am Markt gelegen, in einer mittl. Stadt Anhalts soll veränderungsgh. verkauft od. verpachtet werden. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Ein Deconomie-Inspector, der seit 4 Jahren selbstständig wirthschaftete, und über seine Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, auch erfahren im Rübenbau und in der Buchführung ist, sucht für jetzt oder später passende Stellung. Gefl. Offerten beliebe man unter Adresse R. P. postlagernd 3 erbst einzufenden.

Für mein Seiden-, Tuch- u. Manufacturwaarengeschäft an gros & en détail suche ich zu Dstern einen Lehrling. Wegen Ausbildung fürs Comptoirfach sind dazu genügende Schulkenntnisse erforderlich.  
Goethen, Januar 1875.  
**C. G. Merseburg.**

Bereits in 74 Auflagen oder 225,000 Exemplaren verbreitet:

**Dr. Netau's  
Selbstbewahrung**

oder:  
**Die Sinnenlust und ihre Opfer.**  
Kerzlicher Rathgeber für Männer jeden Alters, bietet Trost u. taufendfach bemühte Hilfe und Heilung von **Schwäche-** Zuständen, männl. Geschlechts, Nervenleiden u. den Folgen heimlicher Jugendünden und Ausschweifungen. Gegen Einfindung von 1 Thlr. 2 Nar. durch **G. Vönicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig zu beziehen, sowie in jeder Buchhandlung zu haben.  
In Halle vorräthig in der Buchhandlung von **H. Hartte.**  
Einen 42 Seiten starken Auszug des Buches senden wir Jedermann auf Verlangen gratis und franco.

Auf dem Amte Voigtstedt: b. Artern wird zum 1. April eine in der feinen Küche und Federviehzucht erfahrene tüchtige Wirthschafterin gesucht. **M. Loefener.**

**Holz-Auction.**

Im hiesigen Rittergutsforste sollen:  
**Montag den 11. d. M.**  
**I. Von früh 10 Uhr ab** im diesjährigen Schlage gr. u. fl. Eichholz:

- 14 Rm. Kloben und Knüppel, 1 do. Stockholz, 468 do. Abraum und Unterholz: reifig, 50 Stück eschene, rüsterne, buchen u. eichen Nutzstücke mit 8,00 Rbm., 27 do. erlen Nutzstücke mit 4,50 Rbm.,

**II. Von Mittag 12 Uhr ab** im Park bei Weßmar:

- 7 Rm. Kloben und Knüppel, 6,50 do. Stockholz, 4 Stück rüsterne Nutzstücke mit 13,88 Rbm. und 1 do. erlne Nutzstücke mit 0,75 Rbm.

meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Weßmar, d. 4. Jan. 1875.  
Der Förster **Conrad.**

Ein in der  
**Papier-  
und  
Tapetenbranche**

**rentabl. Geschäft**

sowie verw. Geschäften erfahrener solid. Km. in gef. Jahren, w. sich d. einem bestebd.

mit vorl. 6000 *fl.* thätig zu betheiligen, oder ein solches allein zu übernehmen. Offerten unter H. a. 564 durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Zu Dstern d. J. kann ich wieder zwei bis drei junge Mädchen in Pension nehmen. Näheres mündlich oder schriftlich zu jeder Zeit. Dessau, im Januar 1875.  
Herr. **E. Mling**, geb. **Weber**, Friedrichstraße Nr. 8, eine Treppe.

**Zum 1. April wird für ein Colonialwaaren-Geschäft ein gros Lehrling gesucht.** Ein Logis im Hause. Bewerber mit dem Zeugnisse der Reise zum Einj. freiw. Dienst erhalten den Vorzug. Offert. sub **H. 5.16 b.** nehmen **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**, entgegen.

**1 Puhmacherin** wird z. selbst. Führung des Geschäfts eines Wittwers, gef. Melbg. erb. man bald. **1 tücht. Landwirthschafterin**, 1 anst. **Wittwe in Milchwirthschaft** u. Küche erf., suchen bei besch. Gehalt sofort Engagem. Näh. im **Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28, Halle a. S.**

**Gesuch.** Ein in 40. Jahren stehender verheiratheter Deconomieverwalter, welcher eine lange Reihe von Jahren auf verschiedenen Rittergütern conditionirte, sogar seine letzte Stellung 11 Jahre lang inne hatte, sucht jetzt oder später Stellung als Inspector oder Verwalter mit oder ohne Frau.  
Offerten unter A. B. # 100 beliebe man unter Adresse poste restante Lobstädt gelangen zu lassen.

**Für Braner!**  
**100 Stück 1/8 Hectoliter-Faß,** neu, stark in Holz und Eisen gebünd, stehen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilen **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** sub **H. 5.15 b.**

Für ein auswärtiges Tapifferie- und Posamenten-Geschäft wird eine flotte Verkäuferin unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten werden unter Chiffre **A. B. # 25.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. erbeten.

Ein gebrauchtes Doppel-Vult wird zu kaufen gesucht. Offerten unter P. S. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Ein- und Verkauf aller Sorten Kleesaaten.  
**Cisleben. Albert Kuhn.**

Mittwoch d. 20. Jan. Mittags 12 Uhr sollen auf Rittergut Station Wallhausen 10 St. überzählige Arbeitspferde versteigert werden.  
**Höbger.**

Von Futter-Mais, frischen Matzkeimen und Leinrüben hält größtes Lager  
**Ernst Voigt.**

Ein guter Schäferhund wird zu kaufen gesucht von  
**E. Gerold** in Diemig.

Ein alter, noch in gutem gebrauchsfähigen Zustande befindlicher **Dampfkessel** von 25-30 Fuß Länge und 5-6 Fuß Durchmesser wird zu kaufen gewünscht. Adressen richte man an **Rudolf Mosse, Halle a. S., sub E. G. # 2307.**

**Commis-Gesuch.**

Für ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird per sofort 1 Commis gesucht. Reflectanten wollen ihre Offerten in der **Unnonen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig sub **G. H. 152.** niederlegen.

**Lehrling gesucht!**  
In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenbranchen, findet zu Dstern oder früher ein Lehrling unter günstigsten Bedingungen Stellung. **H. G. Strasser, Wettin a/S.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde uns ein tüchtiger Junge geboren.  
**M. Kiefer** u. Frau geb. **Kadner.**

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)  
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Vormittag 11 Uhr nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **Johann Christian Schumann** in einem Alter von 61 Jahren 7 Monaten, welches wir allen lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.  
Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen **Rodwig, d. 3. Jan. 1875.**

**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**

**Paris, d. 7. Januar.** Der Kurfürst von Hessen ist gestern Nachmittag 3 Uhr unerwartet gestorben, nachdem er von der jüngst überstandenen Krankheit fast vollständig genesen war. Das „Dresdn. Journal“ erzählt, der Kurfürst wünschte testamentarisch in aller Stille in Kassel beerdigt zu werden.

**Paris, d. 7. Jan.** Sämmtliche Minister haben nach gestrigem Beschluß der Nationalversammlung, daß das Senatsgesetz erst nach dem Cadresgesetz beraten werde und mit den übrigen konstitutionellen Gesetzen in Kraft trete, ihre Demission eingereicht, werden aber infolge der Berathung mit Mac Mahon zur Weiterführung der Geschäfte provisorisch auf ihren Posten verbleiben. Mac Mahon wird im Laufe des Tages mit einflussreichen Deputirten konferiren; Buffet ist bereits zu ihm berufen.

**Kiel, d. 6. Januar.** Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, sollen die in Wilhelmshaven stationirten Korvetten „Victoria“ und „Louise“ in nächster Zeit in Dienst gestellt werden. Zum Kommandanten der „Victoria“ ist Korvetten-Kapitän Zirron, zum Kommandanten der „Louise“ Korvetten-Kapitän Dittmar designirt. — Das in Danzig neu erbaute Kanonenboot „Geylop“ soll demselben Blatte zufolge demnächst nach China und Japan abgehen.

**New Orleans, d. 5. Januar.** Die konservativen Deputirten, welche, wie bereits gemeldet, gestern mit dem Präsidenten des Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana verließen, begaben sich darauf in ein Privathaus und konstituirten dort eine neue gesetzgebende Versammlung.

**Berlin, den 6. Januar.**

NLC. Die Bankgesetz-Commission begann ihre Berathungen am Mittwoch mit Titel II. nach den Harnier'schen Anträgen. § 13 bestimmt die Errichtung einer Reichsbank und wurde unverändert angenommen. Bei § 14, welcher die der Reichsbank erlaubten Geschäfte behandelt, wurde unter Ziffer 2 das Wort: „vollen“ vor Kennwerth gestrichen, desgleichen unter 3a die Worte: „nach ihrem Metallwerth mit einem Abschlag von mindestens 5 Procent.“ Unter 3b wurde nach den Worten: „Deutscher Eisenbahn-Gesellschaften“ eingeschaltet: „sofern die Actien und Obligationen voll eingezahlt und die Bahnen im Betriebe befindlich sind.“ — Zu 3c beantragte Abg. Sonnemann, die Maximalgrenze für die Beleihung ausländischer Papiere auf 66 2/3 Procent zu erhöhen. Der Besitz auswärtiger Werthe sei wichtig für den Metallmarkt. Dies sei mehrfach anerkannt worden, leider aber sei der Bestand ausländischer Papiere in Deutschland kein durchaus guter; es sei zu wünschen, daß bessere Papiere mehr eingeführt würden. Dazu empfehle sich die Erhöhung auf die bei der Frankfurter Bank bewährte Beleihungsgrenze. Der Antrag wurde von Seiten der Regierung und von verschiedenen Abgeordneten bekämpft, von anderen befürwortet. Es wurde einerseits auf den vom Abg. Sonnemann zugestandenem verbreiteten Besitz ausländischer minder guter Papiere, auf den Mangel an Erfahrung der preussischen Bank auf diesem Gebiete, die diese Beleihung nicht gekannt habe, sowie darauf hingewiesen, daß das Lombardgeschäft nur ein subsidiäres Geschäft der Reichsbank bilden soll und den übrigen Bankgeschäften überlassen bleiben müsse. Für den Antrag wurde hiergegen angeführt, daß gerade in Zeiten der Krisen ein Besitz ausländischer Papiere das geeignetste Material für Lombardirung die. e., daß die Bestimmung für die Reichsbank zugleich nach dem Harnier'schen Antrag für die Privatbanken maßgebend werden solle, und daß auch andere Banken diese Grenze, welche hier als die solide officiell anerkannt werde, als für sich maßgebend ansehen würden. Der Antrag wurde mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt. das Alinea sodann gegen eine Stimme angenommen. — Zu No. 3d beantragte Abg. Mosle Streichung der Schlussworte: „mit einem Abschlage von mindestens 5 Procent ihres Courswerthes“. Der Antrag wurde mit Mehrheit abgelehnt, und wurden die Absätze 3de, 4, 5 und 6 angenommen. — Zu 7 wurde vom Abg. Sonnemann der Antrag gestellt: die Annahme verzinslicher Depositen ist nur gestattet, insoweit es sich um gerichtliche, vormundschaftliche und Stiftungscapitalien handelt.“ Der Antrag wurde in lebhafter Debatte bekämpft und befürwortet. Dagegen wurde geltend gemacht, daß der Antrag fundamental gegen das ganze Gesetz sich richte; die Bank solle ihren Gewinn nicht in der Notenausgabe, sondern in der Annahme von Depositen suchen; überdies seien die unverzinslichen gefährlicher als die auf Kündigung gestellten verzinslichen. Die Annahme des Antrags werde die Reichsbank finanziell und wirtschaftlich unmöglich machen. Wenn andere große Notenbanken das verzinsliche Depositengeschäft nicht hätten, so beruhe dies eben darin, daß sie aus dem Notengeschäft hinreichenden Gewinn zögen. Die Befürchtung, daß die Reichsbank zur nationalen Sparkasse werde, sei übertrieben, die Bank werde gewiß schwere Bedingungen

läufig worden sei. Es wurde auf die Erfahrungen in Amerika bei den Krisen von 1857 und 1873 hingewiesen, die nicht durch die Noten, sondern durch die Depositen hervorgerufen wurden. Abg. Berger beantragte die Hinzufügung der Worte: „die Summe der verzinslichen Depositen darf diejenige des Grundkapitals und des Reservefonds nicht übersteigen.“ Abgeordneter Lasfer beantragte einen Zusatz: „jedoch soll die Bank nur solche Depositen verzinzen dürfen, deren Rückzahlung frühestens am dritten Tage nach erfolgter Kündigung zu erfolgen hat.“ Nachdem der Abg. Sonnemann seinen Antrag zu Gunsten des Berger'schen zurückgezogen, wurde letzterer einstimmig angenommen, der Lasfer'sche, gegen den man einwandte, daß eine dreitägige Kündigungsfrist ungenügend erscheine, und daß das Nähere dem Reglement zu überlassen sei, mit Mehrheit abgelehnt. Alinea 7 und 8 wurde darauf angenommen. Zu § 15 beantragte der Abg. Bamberger folgenden Satz an dem Anfang des Paragraphen oder in einem besonderen Paragraphen aufzunehmen: „Die Reichsbank ist verpflichtet, Barrengeld zum festen Satz von 1392 1/2 Mark für das Pfund fein gegen ihre Noten auszu-tauschen. — Die Bank ist berechtigt, solches Gold auf Kosten der Abgeber durch die von ihr zu bezeichnenden Techniker prüfen und scheiden zu lassen.“ Es wurde dafür bemerkt, daß es notwendig sei, die Goldwährung durchzuführen und der Zeitpunkt dafür nicht ungünstig sei. Der principielle Gedanke der Verpflichtung wurde nicht bekämpft, in Bezug auf den Satz von 1392 1/2 Weiteres vorbehalten, aber in Bezug auf die Durchführung des Gedankens vom 1. Januar 76 an auf die colossalen Bedürfnisse des Kleinverkehrs an kleineren Münzen zunächst in Preußen und Baden, für den 1. Januar 1876 in Bayern und Württemberg hingewiesen, dadurch seien die Münzstätten ganz in Anspruch genommen, und wenn die Voraussetzung der sofortigen Convertibilität der Goldbarren in geprägtes Gold nicht vorhanden sei, so sei es bedenklich, den Gedanken ohne eine Beschränkung in Bezug auf den Beginn der Wirksamkeit in das Gesetz aufzunehmen. Hiergegen wurde die Annahme ausgesprochen, daß der Vorrath an geprägtem Gelde groß genug sei, um allen Eventualitäten begegnen zu können, sodann aber auch betont, daß die Bedürfnisse des Kleinverkehrs hinter der viel wichtigeren Frage der Durchführung der Goldwährung zurücktreten müssen. Abgeordneter Bamberger änderte seinen Antrag dahin, daß vor das Wort „verpflichtet“ die Worte „von einem im § 62 festzusetzenden Termine an“ eingeschaltet werden sollen. Der Antrag Bamberger wurde in dieser Fassung mit großer Mehrheit angenommen, sodann der § 15 überhaupt.

In dem Proponendum des evangelischen Ober-Kirchenraths für die Provinzial-Synoden vom 23. December 1874, betreffend die Aufhebung der Stolzgebühren, ergeben sich folgende Thatsachen: Nach sechsjährigem Durchschnitt, von 1866 bis 1871 berechnet, betragen die Stolzgebühren in den acht altländischen Provinzen 971,874 Thaler. Die Gebühren vertheilen sich auf folgende Weise: 1) Kirchenbuchzeugnisse: a. auf die Geistlichen 95,817 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.; b. Kirchenbeamte 9,80 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf.; c. kirchliche Casen und andere Berechtigete 468 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. 2) Laufen: a. auf die Geistlichen 300,691 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.; b. Kirchenbeamte 119,593 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf.; c. kirchliche Casen etc. 2433 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. 3) Trauungen (einschließlich der Aufgebote): a. auf die Geistlichen 318,505 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.; b. Kirchenbeamte 122,231 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.; c. kirchliche Casen etc. 3063 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf.

Der am 4. d. in Bamberg in Folge eines Schlagflusses verstorbene Erzbischof Michael v. Deinlein, Reichsrath, Ritter des Verdienordens der bayerischen Krone, des kgl. bayerischen Verdienordens vom hl. Michael und Großkreuz des herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens, wurde am 26. Oct. 1800 zu Heglar (Bez. Amt Forchheim) geboren, 1824 zum Priester geweiht, 1853 als Weihbischof von Bamberg präconisirt, 1856 zum Bischof von Augsburg und 1858 zum Erzbischof von Bamberg ernannt.

**Aus Spanien.**

Nach Berichten aus Madrid vom 4. d. ist nirgendwo auf der ganzen Halbinsel und eben so wenig auf den Antillen eine Ruhestörung vorgekommen. An Unzufriedenheit fehlt es selbstverständlich nicht; ihr Maß entspricht den verlorenen Aemtern und den getäuschten Hoffnungen! aber sie schweigt oder giebt sich doch durch Kundgebungen zu erkennen, welche keine Gefährdung des öffentlichen Friedens einzugreifen. Daß außer den schon mitgetheilten Fällen noch viele Veränderungen in der höheren Beamtenwelt vorgenommen worden sind, war als selbstverständlich anzusehen. Von den Gouverneuren der Provinzen hat ein großer Theil sein Entlassungsgesuch eingekandt und ist bereits ertheilt; so ist für Barcelona der Director des Diario de Barcelona, D. Juan Mannee y Flaquer, für Cadix Dupuy, für Sevilla der Graf Casa-Salido, für Malaga Garrido Estrada ernannt. Der General Dufada hat sich nach Valencia begeben, um an Stelle des jetzigen Kriegsministers Jovellar den Oberbefehl über die Armee des Centrum zu übernehmen. Von Castelar hört man, daß er den Vorsitz der Ausstellungs-Commission für Philadelphia, sein Amt im Unt. errichsrathe und seine Professur der Geschichte an der Universität Madrid aufzugeben hat und nach der Schweiz übersiedeln will. Alfonso'sche Blätter bringen unter allen möglichen Lobspähren für seine Verdienste um das Vaterland in ihn, diesen Vorschlag fahren zu lassen. Für die Politik der neuen Regierung ist es bezeichnend, daß ein Decret derselben, das die

ger den Antrag wurde auf die englische und französische Bank setzen; die englische Bank erreiche zugleich, daß ein finanziell günstiger Zustand der Bank auch möglich sei ohne verzinsliche Depositen; das Kapital der Bank könne durch das Girogeschäft der Bank an, was von der Preussischen Bank viel zu sehr vernach-

Geschworenengerichte einführende Gesetz bis auf Weiteres außer Kraft setzt.

Laut Moniteur wird Don Carlos ein Manifest veröffentlicht, um gegen die Ernennung Don Alfonso's zum Könige zu protestiren. In diesem an seine Soldaten und Europa gerichteten Document wird der Präsident sagen, daß die Lage durch die neue Phase, in welche die Revolution getreten, nicht geändert sei, daß er die ihm von Gott und seiner Geburt erhaltenen unveräußerlichen Rechte gegen die sogenannte constitutionelle Monarchie verteidigen werde, wie er sie bis jetzt gegen die Anarchie und die Republik verteidigte.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Im Regierungsbezirk Merseburg sind folgende Postveränderungen eingetreten: Die Personenpost zwischen Eisenberg und Naumburg auf der Strecke Eisenberg-Schkölen ist aufgehoben, neu eingerichtet sind ein täglich einmaliges Privatpersonenzugwerk zwischen Naumburg und Laucha (aus Naumburg 6 Uhr 20 Min. früh, aus Laucha 9 Uhr 30 Min. Vorm.) und ein täglich zweimaliges Privatpersonenzugwerk zwischen Naumburg und Freiburg a. d. U. (aus Naumburg 1 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr Abends; aus Freiburg 5 Uhr 20 Min. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Vorm.).

Der Oberbürgermeister Hasselbach in Magdeburg, dessen zweite zwölfjährige Amtsperiode am 28. November d. J. abläuft, ist am 3. von den vollzählig erschienenen 54 Stadterordneten einstimmig, und zwar auf Lebenszeit, wiedergewählt worden.

Nachdem durch den von Braunschweig mit der Krone Preußen abgeschlossenen Vertrag vom 9. März v. J. die Landeshoheit in den Territorien des bisherigen Communionebietes am Unterharze, als den gemeinschaftlichen vom Orte Dier, die Herzog Julius-Hütte bei Affeld, die Frau Sophien-Hütte und die mit derselben vereinigte Pottaschen-Hütte bei Langelsheim und die Eisenhütte bei Sittelbe dem Herzogthume Braunschweig zur alleinigen Ausübung übertragen ist, hat der Herzog mittels Patents vom 1. Januar d. J. die gedachten Territorien in seinen landeshoheitlichen Aneignung genommen und folche dem Herzogthume einverleibt.

Das Gesamt-Dber-Appellationsgericht in Jena, der oberste Gerichtshof für die sämtlichen thüringischen Staaten und das Herzogtum Anhalt, hat in den letzten Jahren durch Verlesung und Tod manche Veränderungen erfahren. Dittorf, der Präsident, Heimbach, der Vicepräsident des genannten Tribunals, sind schon vor längerer Zeit gestorben, der Ober-Appellations-Rath Dr. von Hahn ist an das Reichs-Oberhandelsgericht nach Leipzig versetzt worden und im vorigen Sommer ist auch der Ober-Appellationsrath Dr. Schüler mit Tode abgegangen. Jetzt haben sich die hetheligen Staatsregierungen entschlossen, wenigstens die eine dieser Stellen bis zum Abschluß der Reichs-Justizorganisation neu zu besetzen. Auf Vorschlag des weimarschen Hofes ist der Appellations-Rath Dr. Bollert in Eisenach zum Ober-Appellationsrath ernannt worden. Derselbe ist bekannt als Herausgeber des „Neuen Nivaa“ und der bei Fr. Frommann erscheinenden „Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt.“ An die durch Bollerts Ausscheiden aus dem Appellationsgerichte in Eisenach erledigte Stelle tritt der Kreisgerichtsrath Jungherr dafelbst.

Am 31. v. M. feierte der Gerichts-Assessor Bachstein in Eilenburg in Gesundheit und Rüstigkeit sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Von Sr. Maj. dem Könige wurde derselbe an seinem Jubeltage mit Verleihung des Roten Adler-Ordens 4. Klasse geehrt.

Die Vertreter der thüringischen Städte haben an die thüringischen Staatsregierungen das Ersuchen um eine gemeinsame Gesetzgebung, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend, gerichtet. Sie verlangen das Verbot aller geräuschvollen gewerblichen Arbeiten von Morgens 6 bis Abends 4 Uhr, sodann Verbot aller Amtshandlungen der Drigleiten und öffentlichen Beamten mit Ausnahme der Nothfälle und der Sicherheits- und Verkehrsbeamten, ferner das Verbot aller öffentlichen, gewerblichen, land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten, aller öffentlichen Versammlungen, Lohnauszahlungen, Handelsgeschäfte im Hause und auf der Straße, aller geräuschvollen Belustigungen und Concerte während des öffentlichen Gottesdienstes, endlich das Verbot lärmenden Fahrens in der Nähe der Kirchen während des Gottesdienstes.

Die Thüringische Schulzeitung, welche mit Neujahr 1875 ihren 6. Jahrgang begann, erscheint von diesem Termin ab wöchentlich. Grund dieser Erweiterung ist die Erklärung der Zeitung zum ausschließlichen Organ des neugegründeten Thüringer Lehrervereins.

Seitens der fürstlich Reuß'schen, der fürstlich Schwarzburg-Rudolstadt'schen, der herzoglich Altenburg'schen und der Preussischen Regierung ist nunmehr die Genehmigung zur Auflösung der Erfurt-Geogr. Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt. Die Caution von 655,000 Thlr., welche zur Hälfte von der Eisenbahn-Bau-Gesellschaft Pfleiner, zur andern Hälfte von dem für Unterbringung der Actien gebildeten Finanz-Consortium gestellt worden war, wird bei der nunmehr erfolgten Entscheidung definitiv als für verfallen erklärt. Der Eingang der Genehmigung Seitens der noch übrigen zwei Regierungen scheint gleichfalls unmittelbar bevorzustehen.

Dem Inhaber der chemischen Versuchstation in Eisfeld, Apotheker Detto Claus, ist von der philosophischen Facultät in Jena für eine agricuturchemische Arbeit über die Phosphorite von der Lahn der Doctortitel verliehen worden.

Die vereinigten Bäckermeister in Nordhausen versuchten mit Beginn des neuen Jahres eine nicht unbedeutende Preiserhöhung für

ihre Weiswahren eintreten zu lassen. Sie überzeugten sich aber schon am ersten Tage, daß es vorläufig wenigstens, unmöglich sei, den Consumumenten auf diese Weise die Spitze zu bieten. Das Publikum machte in geschlossener Reihe Opposition, kaufte nicht und — am 2. Januar kostete die Bäckerswaare den alten Preis. Der Nordhäuser giebt einmal für ein kleines (Dreier)bröckchen nicht vier Pfennige.

In der Gemeinde Schernsdorf bei Weissenfee, welche 287 Seelen zählt, ist im Jahre 1874 seit undenklichen Zeiten der höchst seltene Fall vorgekommen, daß nicht ein einziger Sterbefall zu verzeichnen gewesen ist.

Eine unerwartete Neujahrsüberraschung wurde dem Pächter der Jagd bei Rießfeld, Hauptmann H., bereitet. Ein starker Nebdork, welchen der Hunger aus dem Walde herausgetrieben hatte, wurde in der Nähe des Rießfelder Bahnhofes von Bergleuten lebendig gefangen und dem Besizer der Jagd ausgeliefert.

### Bericht über die Sitzung der Stadterordneten

am 4. Januar 1875.

1. Die Einführung der neu gewählten Stadträthe, Herren von Halby, Jubel, Werther und Helm wurde durch den Herrn Oberbürgermeister v. Wolf bemittelt.

2. Hierauf wurden Herr Justizrath v. Nadeck zum Vorsteher, Herr Cantzlersrath Dr. Hüllmann zum Schriftführer, Herr Justizrath Geueking zum Stellvertreter des Vorstehers und Herr Director Dr. Schrader zum Stellvertreter des Schriftführers wieder gewählt. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

3. Zur Vorberatung der in nächster Sitzung anzunehmenden Wahl der Commissionen wurde zunächst eine Commission gebildet und als Mitglieder derselben, neben dem Bureau, die Herren Wolf, Demuth und Dr. Beck durch Acclamation gewählt.

4. Inhalts des zwischen der Wittve Werge und dem Magistrat der Stadt Halle unter m. 1. October er. abgeschlossenen Kaufcontracts über den Werge'schen Garten hat der Magistrat sich verpflichtet, das Restgrundstück der Verkäuferin alsbald mit einer feineren 6 Fuß hohen Mauer einfriedigen zu lassen. Die Kosten hierfür sind auf 400 Thlr. veranschlagt und beantragt der Magistrat, diesen Betrag a. C. des Dispositionsfonds der Stadtcasse zu bewilligen. — Die Bewilligung geschieht in der beantragten Weise.

5. Die Veranlagung des Hofes der Bürgermädchen-Schule ist vom Stadtgärtner Hartmann auf 123 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. veranschlagt. — Nachdem die Schul- und Verschönerungs-Commissionen sich über die Veranlagung geäußert haben, beantragt der Magistrat unter Überlegung des Kostenanschlages die Veranlagung zu genehmigen und die veranschlagten Kosten zu bewilligen. Die Veranlagung ist mit der beantragten Veranlagung einverstanden und bewilligt die auf 123 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. veranschlagten Kosten.

6. Der Thür.-sächs. Geschichts- und Alterthums-Verein beabsichtigt die nicht nur für die Geschichte der Stadt Halle, sondern für die deutliche Stadtgeschichte überhaupt so sehr werthvollen Denkmäler und Memorien des Rathsmeysters Spickendorff aus den sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts, aber welche zuletzt Dr. Apel in einem Programme vom Jahre 1872 Bericht erstattet hat, zu publiciren. — Da der Verein insofern hinsichtlich seiner Mittel hauptsächlich auf Privatbeiträge angewiesen ist, so scheint ihm eine derartige Unternehmung nur dann ausführbar, wenn die sächsischen Behörden derselben ihre Unterstützung angeben lassen. Das Präsidium und die Mitglieder des Thür.-sächs. Geschichts-Vereins richten daher an den Magistrat das Ersuchen, zur Herausgabe dieser Denkmälerkosten des Rathsmeysters Spickendorff eine Unterstützung gewähren zu wollen und erklären sich bereit über Verwendung der erbetenen Beiträge Rechnung zu legen. — Das Magistrats-Collegium erachtet es nach dem Vorgange anderer, selbst kleinerer deutscher Städte, wie z. B. Wühlhausen, für eine Ehrenpflicht der diesem sächsischen Verwaltung, die Publication derartiger, für die Localgeschichte wichtiger Manuscripte, wie ein solches, die Spickendorff'sche, im Besitze der Marienbibliothek befindliche Relation ist, unter Mitwirkung von sachkundigen Gelehrten selbst in die Hand zu nehmen, auch diese Publicationen, um sie der für die Stadt interessirenden, oder doch zu interessirenden Bürgerschaft möglichst zugänglich zu machen, mit dem diesseitigen zu veröffentlichen sächsischen, gewissermaßen eine fortlaufende Stadtschicht bildenden Jahresberichts, in eine gewisse Verbindung zu bringen. Die Herstellungskosten sind vom Herrn Dr. Apel auf 550—600 Thlr. geschätzt, wobei zu bemerken ist, daß des Rathsmeysters Spickendorff's Relation in ethischen Streitfragen, welche sich zwischen dem Thale und Weitzern zu Halle bezogen und Anderes, auf 341 Folioablättchen eine sehr detaillierte Schilderung der für die Stadt so verhängnisvollen Ereignisse in den den Jahren 1474—1480 enthält. Der Magistrat beantragt in erster Linie die Uebernahme der erwähnten Kosten Seitens der Stadt, event. glaubt er eine Beschickung der vom Thür.-sächs. Geschichts- und Alterthums-Verein ausgesprochenen Bitte dahin empfehlen zu müssen, daß Beschlossen werde, demselben bei Herausgabe des fraglichen Manuscriptes durch Bewilligung von einem Drittel der erweislich effectiven Herstellungskosten zu unterstützen. — Die Versammlung bewilligt eine Beihilfe von 300 Thlr.

7. Die Schulcommission beantragt die Erbauung einer zweiten Volksschule, weil nicht nur im Volksschulgebäude, sondern auch in der Schulhäusern zu Glaubau und auf dem Neumarkt alle Klassen besetzt und theilweise sehr voll sind. Der Magistrat beantragt, daß zur Prüfung 1. der Frage, ob die Erbauung einer zweiten Volksschule nöthig sei, 2. zur Wahl eines für einen solchen Bau geeigneten Grundstücks, eine gemischte Commission eingesetzt werde, zu welcher er seinen Seiten den Vorsitzenden der Schulcommission, den Stadtbaurath und die beiden Rectoren denkt. — Die Versammlung beschließt, zunächst die Prüfung der Frage, ob die Erbauung einer zweiten Volksschule nöthig sei, zur Erledigung zu bringen und wählt zur beantragten gemischten Commission die Herren Dr. Schrader, Dr. Ull, Dr. Apel, Dr. Müller und Wolf. Die Prüfung der Frage, ob diese neue Schule zu erbauen sei, soll dieser Commission nicht unterbreitet werden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

### Stadt-Theater.

Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Das in Raimund'schen „Vollschauspiel“, trotzdem das es auch ihm nicht an rosenhaften Elementen fehlt, doch bei weitem höher steht als eine gewöhnliche Poffe, schien sich gestern dem jahrelich verammelten Publikum lebhaft anzubringen. Wenigstens übte der „Alpenkönig“ gerade durch seine gehaltvolle und poetische Natur, durch die scharfe und interessante Charakteristik, sowie durch seine das Gemüth tief ansprechenden Momente eine ganz bedeutende Wirkung aus. Man sieht, daß man sich in einer vorzuehlichen Welt befand, und zwar nicht schon einfach darum, weil wir märchenhafte Gestalten in die Handlung eingreifen sahen, denn das an und für sich kann unter Umständen sogar eine ganz unpoetische Wirkung haben, sondern weil das Märchenhafte mit künstlerischer Sicherheit als Mittel benutzt worden war, um uns einen tieferen Einblick in das innere menschliche Leben zu gewähren, als es die bloße Darstellung der Alltäglichkeit vermag, mag sie auch mit noch so viel Aufwand von Geist und Wis gegeben. Ich finde in dem „Alpenkönig“ daher auch weit mehr Poesie als in den modernen Lustspielen. Diese wollen nichts weiter sein als eine Nachbildung des wirklichen Lebens. Aber nicht langweilig zu sein, verfallen die Nachbilder der Wirklichkeit. Deswegen auf allerlei Uebertreibungen, die für den Augenblick wohl amüsant sind und können, aber die man aber nicht nachdenken darf. Sie geben vor, das wicigen. Leben zu zeichnen und liefern dafür oft nur Carrikaturen. Raimund'sche deutet uns klar an, daß er uns keine bloße Nachbildung der Wirklichkeit vorliebeten will, und gerade dadurch wird es ihm möglich, das menschliche Leben.

n. 1875.

ste Beil

voller Wahrheit vorzuführen. So ist es z. B. ja wohl kein der Wirklichkeit abgelauchter Vorgang, daß Jemand in der Gestalt seines Schwagers auftreten, sein eigenes Wesen aber an seinem Doppelgänger beobachten und studieren kann. Aber wie viel komische Situationen entspringen aus diesem wunderlichen Verhältnis; und wie viel Gelegenheiten bietet es, Charakterzüge aus dem wirklichen Leben einzuflechten, wenn der für einen Fremden gehaltene Hausstramm, der auch die Rolle des Fremden spielen will, immer und immer wieder aus der Rolle fällt, wenn die von ihm bisher gemahndelten Hausgenossen ihm ihr Herz ausschütten und ihm in aller Treuezeit ein Bild von ihm selbst mit aller Rücksichtlosigkeit entwerfen! Und wie glücklich ist die Idee, den Menschenfeind durch das Schabernack seines Doppelgängers von seiner Verkehrtheit zu heilen! Wie viel Stoff zum Denken giebt uns das so wenig der Wirklichkeit entsprechende und dabei doch die Wahrheit so anschaulich machende Verhältnis! Freilich scheint die Idee des Doppelgängers die beste Nachbetrachtung für die einfache Uebertragung der Wirklichkeit auf die Bühne zu sein. Die Gestalten auf der Bühne, die uns gleichen, sind gleichsam untre Doppelgänger, und durch das Anschauen derselben können auch wir von unseren Verkehrtheiten geheilt werden. Der große Unterschied ist nur, daß uns das Wasser nicht an die Kehle gegangen ist wie dem Herrn v. Pappeleus und wir nicht so wie er gemartert haben. Wir gehen nicht in das Theater als in eine Bestrafungsanstalt, wir wollen uns an einem poetischen Spiel erfreuen und haben dann nichts dagegen, wenn uns auch etwas geboten wird, was uns besser kann. Poesie aber liegt nicht in bloßer Portraitureller, Poesie erfordert Ideen.

Die Aufführung war eine durchaus ansprechende. Herr Kröner stellte den Menschenfeind in seiner ganzen Pappeleusigkeit und Leidenschaftlichkeit dar. In den Momenten seiner Befehrung erinnerte mich mehrfach der Ton seiner Stimme und einmal auch die weiche Aussprache des *L* zu sehr an dasjenige Nachbardland, wo die Sprache der Leute so gar gemüthlich klingt. Herr Wallrad (Alpenkönig) war sein ganz gelungener Doppelgänger, wie auch Herr Krellmink (Silberferrn) ein ganz lebliches Urbild des Abbildes war, das wir vorher in dem in seinen Schwager veränderten Herrn v. Pappeleus kennen gelernt hatten. Fr. Menner als des letzten Gattin, Fr. Heinemann als Malden und Herr Grahky als Maler Dorn hatten das sentimentale Element des Stückes zur Geltung zu bringen, was ihnen auch ohne Schwierigkeit gelang. Fr. Schulz stellte das auf seine Schönheit eingebildete, mit dem Diener Habakuf auf's Kräftigsten stehende, vor dem Hausherrn in beständiger Tobesangst lebende, dabei aber doch auch mitunter resolute Kammermädchen recht lebendig und wirkungsvoll dar. Auch ihr Gesang war bis auf eine kleine Differenz mit dem Dichter sehr ansprechend. Ein höchst ergiebliches Bild lieferte die Köhlerhütte mit dem Schwarm von Menschen, die der viel geklagten Frau Warthe (Fr. Kröner) in sehr verschiedener Weise das Leben sauer machen, wobei sie denn resolut genug ist, um, wenn es nöthig ist, mit drastischen Mitteln dazwischen zu fahren. Herr Wallheim als Kutcher Sebastian stellte den etwas bechränkten Bedienten ganz charakteristisch dar. Von seinen Gesangsleistungen, die das Thema vom Eicht nicht wundern und sich sehr wundern fortzuführen, erregten namentlich die auf Halle bezüglichen Anspielungen große Heiterkeit.

Zum Schluß sei noch Herr Nudolf als Habakuf erwähnt. Man konnte sich sehr über seine Darstellung dieses Bedienten amüßigen, der in Gefahr kommt, gemüthskrank zu werden, wenn er nicht mehr sagen soll: „Ich war zwei Jahr in Paris.“ Aber offen gestanden hätte ich manden Anklang an die berliner Poesie vermisst. Wir haben es eben mit einem österreichischen Volksstück zu thun, und der österreichische Humor verträgt nicht das Etwas des berliner Humors. Außerdem hat mich die allzu große nervöse Reizbarkeit, die Habakuf in den Füßen zur Schau trug, etwas geküßelt. Doch das war vielleicht von meiner Seite eine rein subjektive Empfindung, die sehr viele nicht getheilt haben. Auch besenne ich gern, daß ich Herrn Nudolf als Komiker sehr hochhalte, und daß ich mich sehr freuen wollte, wenn auch sein Veneffiz, welches am nächsten Freitag a stattfindet, recht zahlreich besucht würde. Man kann sich davon einen recht heitern Abend versprechen, da er ein von den Verfassern von „Mein Leopold“ und von „Utti mo“ in Gemeinschaft gearbeitetes Stück, nämlich den „Registrator auf Reisen“, sich ausgewählt hat.

### Das Bureau der Handelskammer zu Halle

(Brüderstraße 16 III.) ist dem kaufmännischen und gewerblichen Publikum in diesem Jahre regelmäßig an den Wochentagen von 11—1 Uhr M. zur Entgegennahme von Anträgen, Beschwerden, Gutachten, sowie zur Ausarbeitung derselben, und zur Auskunft-Ertheilung u. in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten geöffnet. Dasselbst liegen die Handels-Register das Preussische Handels-Archiv, die Jahres-Berichte der deutschen Handelskammern und Eisenbahn-Verwaltungen, die Vierteljahrshefte der Statistik des deutschen Reiches und der Preussischen Statistik, Hirt's Annalen des Deutschen Reiches, die handelsrechtlichen Commentare von Anschütz, von Hahn, Goldschmidt u. A., die Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht von Goldschmidt, die Conrad'schen, Faucher'schen und von Holtenhoff'schen Jahrbücher, die amtlichen Berichte über die Pariser, Londoner und Wiener Weltausstellungen, das Deutsche Handelsblatt, die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, der Reichs- und Staats-Anzeiger, die Generallistab-Karte des Regierungsbezirks Merseburg, sowie sonstige handels- und volkswirtschaftlichen Werke und Zeitschriften zur Einsicht und Benutzung aus.

Halle, den 4. Januar 1875.

D. Puls,

Sekretär der Handelskammer zu Halle.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 6. Januar.

Eheschließungen: Der Lackier J. K. A. Kother, große Braubausgasse 20, und H. L. Kündel, Saalberg 12.  
Geborene: Dem Kupfermeister E. Schmidt ein Sohn, Raffinerie 4; — dem former E. Ebn eine Tochter, Bahndorf 8; — dem Gerichtsboten A. H. Bachmann ein Sohn, Wucherstraße 5a; — dem Telegraphisten A. L. W. Wagner eine Tochter, Sandwehstraße 6; — dem Sattlermeister J. A. W. Raufsch ein Sohn, Martinsgasse 19; — dem Banquier H. A. Ledmann ein Sohn, Louisestraße 10; — dem Kaffellan J. L. W. Hertel ein Sohn, H. Steinstraße 5; — dem Schuhmachereimer H. H. Freger ein Sohn, kleine Braubausgasse 45; — dem Schmied Louis Strachburg ein S., Martinsgasse 18; — dem Bremser E. A. Doppel eine Tochter, Leipzigerstraße 21; — dem Handarbeiter W. Hönemann eine L., Weingärten 17; — dem Steinbauer J. Kürschner eine L., Klausvorstadt 6; — dem Füllher J. Neumärker Zwillingssöhne, Liliengasse 11; — zwei unehel. Söhne, Entf. Anstalt.  
Sterbende: Des Zimmerpolier W. Reichenbach Ehefrau Dorothea Friederike geb. Wipplinger, 46 Jahr 2 Monat 23 Tage, Lungenentzündung, große Braubausgasse 31; — des Rentier F. N. Roselt Ehefrau Dorothea Auguste geb. Zume, 77 Jahr 4 Monat 29 Tage, Nierenkrankheit, Klausvorstraße Nr. 8a; — der Arbeiter Gottlieb Oskar Klemann aus Queblinburg, 68 Jahr; — der Arbeiter Ferd. Keller von hier, 47 Jahr 10 Tage.

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.  
Kronprinz. Hr. Officier Frhr. v. Krosch a. Stockholm. Hr. General-Lieut. Baron v. Bucoso a. Madrid. Die Hrn. Prem.-Lieut. Graf Dobna a. Schlessen, v. Erlau a. Breslau. Hr. Director Meier a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Krause u. Pöble a. Cottbus, Hoffmann a. Döllnis, Kreier a. Mühlhausen, Schmidt a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Sudat a. Bremen, Schöninger a. Stettin, Schulz a. Göttingen, Straube a. Weimar, Grün a. Brinn.  
Stadt Jülich. Die Hrn. Dr. Reibich u. Bergart Fischer a. Dresden. Hr. Oberster Trübel a. Vallenstedt. Hr. Rittergutsbes. Roth a. Hannover. Die Hrn. Lehrer Sander u. Hesseff Kauf a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Peters a. Frankfurt, Kolter a. Heidelberg, Mes a. Magdeburg, Körig a. Stettin, Collmann a. Bromberg, Seiberlig a. Annaberg, Jahn a. Luzern i. Schweiz, Reinitz a. Freiberg, Siebert a. Eöln, Sachse a. Wörlitz.  
Stadt Hamburg. Hr. Prof. Dr. Besler a. Genf. Hr. Rittergutsbes. Weisand m. Fam. a. Köstritz. Die Hrn. Fabrikbes. Elmer m. G. m. U. Fischer m. Gem. a. Cottbus. Hr. Director Paunzer a. Prag. Die Hrn. Kauf. Greve a. Gera, Gleismann a. Frankfurt a. D., Bübler a. Ludwigsburg, Brinn a. Jülich, Gattel a. Berlin.  
Solbner Ring. Hr. Fabrik. Essner a. Plauen. Hr. Gutsbes. v. Saalbach a. Dessau. Hr. Banquier Leonhardt u. Frau Professorin Hädicke m. Tochter a. Berlin. Hr. Oberlehrer Schellner a. Magdeburg. Hr. Bauinspector Sparmann a. Leipzig. Hr. Pastor Fiedler m. Sohn u. Mühlins. Die Hrn. Kauf. Spier a. Erfurt, Eidel a. Berlin, Keif a. Mainz, Seig a. Gera, Eider a. Offenbach, Dhm a. Cassel, Janke a. Dresden, Raube a. Hamburg, Rudolph a. Potsdam.  
Goldene Kugel. Hr. Defon. Ziegler a. Dudenborn. Hr. Ingenieur Witt a. Hannover. Hr. Hofarzteher Kaufeler a. Eichenborn. Hr. Siegelbesitzer Kambohr a. Wanzleben. Hr. Rittergutsbes. Hölzer m. Gem. a. Ebersdorf. Hr. Dr. Kallf m. Frau a. Bamern. Hr. Advocat Kengler a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Labender a. Erfurt, Kummel a. Frankfurt, Köhlig a. Leipzig, Blume u. Ernst a. Berlin, Berner a. Hamburg, Lindner a. Nemisch, Wolf a. Hamburg, Blauf a. Wien.  
Goldene Rose. Hr. Rent. H. Wode a. Ratis. Hr. Gymnasial H. Häder Neidwig. Hr. Mühlbesitzer Straube a. Pyritz. Hr. Gutsbes. H. Bloßig a. Ebnitz. Die Hrn. Kauf. J. Wroich a. Radesheim, G. Reichenbach a. Wien.

### Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 8. Januar.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.  
Stadensamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 H. Ulrichstraße 27.  
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.  
Börseverammlung: Vm. 8 im neuen Schönehaufe.  
Handelskammer-Bureau: Vm. v. 11—1 Bräderstr. 6.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9<sup>1/2</sup>, gr. Braubausgasse 9 Unterricht in Buchführung (H. Etade). — Etengographie.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek a. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Entomologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im gold. Ring.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Registrator auf Reisen“, gr. Pöffe m. Gesang u. Tanz-Auffstellungen. S. Ublig's Kunst- und Musikver- Ausstellung (Unter Leipzig gerkt. neben d. „goldn. Klee“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Eisenbahnfahrten.

(C = Coureurg., S = Schnellg., P = Personeng., G = gemischter Zug, E = Ercursiva.) Abgang in der Richtung:  
Nach Berlin 4 U. 35 M. Mra. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm.), 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 30 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).  
Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Mra. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nichts. (C), 11 U. Nichts. (P).  
Nach Gabel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 39 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).  
Nach Cönnern (mit Anschluß nach Aichroden) 6 U. 30 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 8 U. 11 M. Vm. (S), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 8 U. 31 M. Ab. (S). (Die mit \* bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an.)  
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Mra. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. 13 M. Nm. (C), welcher gegen 11 U. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Mra. weiter fährt.  
Ankunft in Halle: 7 U. 30 M. Vm. (C), 1 U. 4 M. Nm. (P), 7 U. 42 M. Ab. (S).  
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Mra. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 U. Nm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nichts. (P).  
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 1 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (C), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).  
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (C), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 7 U. 51 M. Mra. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 4 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 52 M. Nm. (P), 7 U. 2 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nichts. (P).  
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Mra. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 41 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Nm. (S), 8 U. 4 M. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit \* bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn).  
Ankunft in Halle: 4 U. 26 M. Mra. (S), 8 U. 5 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. 4 M. (S), welcher von Leipzig über Gerbtha eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).  
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Kosleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Mra. u. 4 U. Nm.  
Nach Salzünde geht täglich der Postalterwagen 6 U. Mra. und 2 U. 45 M. Nm. von Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Vm. u. 6 U. 45 M. Ab.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

7. Januar 1875.

**Berliner Fonds-Börse.**

Bergisch-Märkische 85, —. Köln-Mindener 121,75. Rheinische 128,75. Decker. Staatsbahn 544, —. Lombarden 220, —. Decker. Creditactien 413,50. Amerikaner 98,60. Preuss. Consolidirte 105,25. — Tendenz: ruhig.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 190, —. Mark. Roggen. Januar 156, —. April/Mai 150,50. Mark. Mai/Juni 148,50. Mark. Gerste loco 150—192. Mark. Hafer. Januar 175. Mark. Spiritus loco 54,60. Mark. Januar 55,50. Mark. April/Mai 57,50. Mark. Rübel loco 54,50. Mark. Januar 54,50. Mark. April/Mai 56,50. Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 7. Januar 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 85, —. Berlin-Anhalt. St. Act. 125,75. Breslau; Schmeiden; Freibg. St. Act. 98,30. Eln-Mindener St. Act. 121,75. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 121, —. Berlin-Stettiner St. Act. 140, —. Obergiesische St. Act. A. C. 151,80. Rheinische St. Act. 128,75. Rumänische St. Act. 34,80. Lombarden 225,50. Franzosen 543,50. Decker. Cr. Act. 413, —. Pr. Bod. 34,80. Act. Bank 108,75. Amsterd. Bank 90,50. Darmst. Bank Act. 147, —. Disc. Comm. Antb. 167, —. Laurabütte 131, —. Dortmund Union; Act. 30,60. Louise Tiefbau 68, —. Ibernia & Schamrock 73,75. Centrum 73, —. Gelsenkirchen 119. Commercer 91,50. — Tendenz: schwach.

**1. Kinder-Bewahranstalt,**

Alte Promenade Nr. 1.

Wir wußten es, daß die Bittre beim Weihnachtsfeste der unserer Anstalt anvertrauten armen Kinder zu gedenken, auch diesmal keine vergebliche sein würde. Es gingen ein:

1. An barem Gelde: Durch Frau Factor Erdmann von Hrn. W. P. 2 Thlr. — Fr. E. 1 Thlr. — Fr. N. A. G. 1 Thlr. — Fr. E. 2 Thlr. — Durch Stadtrath Niemeyer: bei einem frühlichen Wable gesammelt 11 Thlr. — 20 Sgr. — Hr. Paß. em. H. — n 15 Sgr. — Justiz-R. N. 1 Thlr. — B. W. v. H. f 1 Thlr. — Sanit. R. G. — n 1 Thlr. — Hr. Lange 15 Sgr. — Durch Frau Seigel: Fr. Schmelzer 1 Thlr. — Fr. U. 1 Thlr. — Fr. E. 1 Thlr. — Fr. B. E. 1 Thlr. — Hr. Amtmann Eintens 2 Thlr. — Fr. Paß. Schumann 1 Thlr. — Fr. Prof. Kühn 1 Thlr. — Königl. Univerf. Stallmeister v. Andre. Magnus 2 Thlr. — Stadtrath. W. r 1 Thlr. — Fr. Buchhändler Lina N. — 2 Thlr. — Donpre. Focke 1 Thlr. — Dr. Seeligmüller 1 Thlr. — Durch Fr. Just. R. Freitich v. Ungenannt 1 Thlr.
2. An zum Theil sehr reichlichen Geschenken von Bekleidungs-Gegenständen aller Art, Spielzeug, Honigkuchen u. Stollen, Äpfeln u. Nüssen u. s. w., deren einzelne Aufführung wir der Raum- und Kostenerpariß halber wohl unerlassen dürfen, von den Herren Fabr. Künisch, Kaufm. Hellson, Gebrüder Jensch, Fr. Bürgermeister Kummel, Fr. Böttger, Fr. Prof. Richter, Hr. Kaufm. Ritter, Fr. Paßor Hartung, Wagenbauer Zander, Fr. Bürgermeister v. Hagen, Kaufm. Hille, Fr. Böttger, Conditor David, Conditor Feldmann, Conditor Hecker, Fr. G. Fabrikell, Delbe, Fr. u. Fr. Meißner, Kaufm. Wolat, Fr. Stephan, Fr. G. Niemeyer, Direct. der Braunkohlen-Verwerth. Gesellschaft v. Seefeldorf, Kaufm. Küffer, Fr. Ob. Amtm. Bennede. — Herzlichen Dank den feßlichen Gebern!

**Bekanntmachungen.**

3000 *R.* sind sofort oder zum 1. April auf gute Hypothek auszuliehen durch

**W. Barth**, Geißstr. 24.

Auf der Herzoglichen Domaine Warmsdorf bei Güsten in Anhalt wird zum 1. April cr. ein Candidat theol. oder phil. als **Hauslehrer** gesucht, welcher drei Kinder im Alter von 7—12 Jahren zu unterrichten hat.

Eine Gärtnerei in oder bei Halle wird zum 1. April zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein frequenter Gasthof mit schwinghaftem Materialgeschäft in einem großen Orte ist sofort bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Gef. Off. sub A. R. 9576 poste restante Quercfurt frei zu richten.

Eine frischemilchende Feslin wird zu verkaufen gesucht. Man bittet die betr. Offerten unter Angabe des Kaufpreises gef. recht bald an die Expedition der „Zeiter Zeitung“ gelangen zu lassen. [H. 557.]

**Malzkeime**

in gesunder frischer Waare hat abzulassen **W. C. Schmidt**.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Dypin Nr. 4.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen in

Kütten Nr. 8.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für unser Getreide- und Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Mineralwasser-Fabrikation, suchen pr. 1. April cr. oder auch früher einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.

Delitzsch, Jan. 1875.

**Gebrüder Uhe.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder pr. 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten.

**Gustav Mann junior.**

Für ein hiesiges Posamentier-Waarengeschäft wird per Ostern ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Für ein größeres Restaurant wird zum 1. April eine mit guten Zeugnissen versehene perfekte Kochmamsell gesucht. Gef. Offerten unter B. 19 befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein junger, solider, mit guten Zeugnissen versehener Kellner findet am 1. Februar in einem auswärtigen hiesigen Hotel gute Stelle.Adr. zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Privat-Entbindung.**

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freunbl. Aufnahme in Leipzig, Markt 13, Treppe D.

**Rohn, Hebamme.**

En gros u. En detail.



GROSSE ANWERTH.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nebst Werkstelle v. Geißstr. 56 nach Harz 30 verlegt habe.

**H. Schweiß**, Glasermeister.

Eine herrschaftliche Wohnung à 280 *R.* u. eine desgl. à 180 *R.* in angenehmster Lage, am Markt, per Ostern zu vermieten. Näheres Markt 17 im Laden.

Eine Beamtenfamilie sucht zum 1. April eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, Preis 80—100 *R.*

Desgl. gesucht eine kleinere aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör. Gef. Offerten unter H. 1 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In meinem Hause **Moritzwinger Nr. 8** ist pr. 1. April d. J. eine größere u. eine kleinere Wohnung zu vermieten. (H. 5, 18 b.)

**H. Niebeck.**

Schüler finden in der Nähe des Gymnasiums bill. Pens. Zu erst. b. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

120 hochfette Hammel, 6 = Schweine, 9 = Kinder hat zu verkaufen **C. Mackwik** in Dues bei Landsberg.

Ein überzähliges Pferd verkauft **Möderau Nr. 9.**

Ein fettes Schwein und eine schlagbare Kuh verkauft **C. Thiele** in Löbnitz bei Trotha.

Prächtigt starke **Glenhirschgeweibe** sind mir von der Wittve eines Freundes zum Verkauf übergeben worden. **v. Sinekelden**, Naumburg a/S. [H. 556.]

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Dörlau Nr. 4.**

Ein starker Esel mit Geschirr steht zum Verkauf grüne Tanne bei **Zöberitz** bei Halle a/S.

10 Stück fette, zum Theil schwere Schweine, auch zum Hausgeschlachten passend, stehen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn Kaufmann **J. Grunberg** in Halle, gr. Ulrichstraße.

**Niederlagsräumlichkeiten**

mit **Comptoir** und **Lagerplatz** in der Königsvorstadt sind per 1. April c. zu vermieten; **Event** ist das ganze Grundstück auch verkäuflich. **H. Offert** sub H. 5, 17 b nehmen **Raassenstein & Vogler**, Leipzigerstr. 102, entgegen.

Rechnungsbuch, auf den Namen „Leporteur“ lautend, inliegend 25 *R.* Papiergeld, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. des Tageblatts.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Nach des Allmächtigen Rathschluß ist unsere gute unvergessliche Frau und Mutter **Kenia Wilhelmine Mühlberg** geb. **Pitsche** im 52. Lebensjahre nach längerem Krankenlager selig in dem Herrn und stets treu ihrem echt christl. Glauben am 28. December v. J. Mittag 1/2 2 Uhr zu früh für uns alle entschlafen. Herzlichen Dank allen, die ihr beigefanden und uns in drückend schweren Stunden ihre hilfreiche Hand geboten.

Halle, d. 31. Decbr. 1874, am Begräbnistage.

Die hartgetroffenen trauernden Hinterbliebenen.

Nun hat zum Guten schenkend Dir das Beste, Gott schon Dich von des Glaubens starker Bese, In seine liebste Himmelsburg entrückt, Wo seligen Schauens Wonne Dich entzückt, In jenes Salem, wo mit Seraphinen, Als Engel Dir schon heimgegangene Kinder dienen.

**Todes-Anzeige.**

Am 4. Januar d. J. entschlief nach kurzem Krankenlager im 77. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter **Marie Berger**. Diese Trauernachricht lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Zugleich sagen wir allen lieben Freunden für die reichliche Beschenkung mit Kränzen und Begleitung auf ihrem letzten Wege hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Gönnern, Zidrik, Eisleben, Burgörner.

Die trauernden Hinterbliebenen